

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreise: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 40 Pfg. Erhältlich in den Mitteleuropäischen, mit Ausnahme von Samstagen und Feiertagen. Unsere Zeitungsunterträger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Zusatzbeilage: Die beiden wöchentlichen Beilagen über Kunst und Literatur des Erzgebirges monatlich 40 Pfg. u. wöchentlich 8 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 30 Pfg. u. wöchentlich 6 Pfg. Bei der Post bestellbar monatlich 40 Pfg. u. wöchentlich 8 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 35 Pfg. Erhältlich in den Mitteleuropäischen, mit Ausnahme von Samstagen und Feiertagen. Unsere Zeitungsunterträger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 81.

Mittwoch, 8. April 1914.

9. Jahrgang.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Entgegen anderen Meldungen wird aus Wien berichtet, daß der Kaiser Franz Joseph sich durchaus wohl befindet und sich nur eine kleine, gänzlich unbedeutende Erkältung zugezogen hat.

Nach den letzten Meldungen soll die Freilassung der jetzt genau fünfzig Tage lang in Rußland festgehaltenen deutschen Luftschiffer nunmehr unmittelbar bevorstehen.

Präsident Poincaré wird, wie nunmehr feststeht, am 22. Juli in Konstantinopel eintreffen und sich vier Tage in Rußland aufhalten.

Der neue deutsche Diamantenvertrag mit dem Londoner Syndikat tritt erst im Juli in Kraft.

Das Unterhaus nahm die Homerule Bill in zweiter Lesung mit 358 gegen 276 Stimmen an; damit wird der Widerspruch des Oberhauses hinfällig.

Die epirrotischen Aufständischen wurden bei Korça geschlagen; die Stadt befindet sich wieder im Besitz der albanischen Gendarmen etc.)

*) Näheres siehe an anderer Stelle.

Die geistige Annäherung des fernen Ostens.

Nachdem sich das Reich der Mitte jahrtausendlang von dem Gang der Weltgeschichte bei allen übrigen Völkern isoliert hat, wird es heute in echt modernem Elfsüßtempo an das Kulturleben der Welt angegeschlossen. Die Erde ist infolge der Entwicklung von Handel und Wandel, von Verkehrsmitteln und Wissenschaft, von politischen und idealen Interessen so eng geworden, daß in dem immer größer werdenden Gedränge der Menschen und ihrer Arbeit kein Volk seinen Raum mehr für sich allein behaupten kann, umso weniger, wenn es ein Riesengebiet von der Ausdehnung Chinas ist. An der geistigen Annäherung Chinas wird ja schon mit vielen Mitteln gearbeitet. Die Missionen und Schulen auf christlichem Boden tun das Möglichste, um europäische Begriffe dorthin zu verpflanzen. Ein sehr wichtiger neuer Schritt wird es aber nun sein, wenn die europäische Drucksache von jetzt ab den Weg nach China findet. Sie hat ihn ja gewiß auch bisher schon gefunden, aber nur auf großen Umwegen, unter besonderen Kosten, in beschränkter Zahl. China gehörte nämlich dem Welt-

postverein noch nicht an. Sein letzter Beitritt reduziert alle Postkosten für Drucksachen auf das im Weltverkehr übliche Maß. Für den Zeitungstransport macht das gewaltig viel aus, da das Gewicht der Zeitungspakete für die Transportkosten recht erheblich in die Waagschale fällt und außerdem der regelmäßige tägliche Transport diese Kosten gewaltig vermehrt. Chinas Eintritt in den Postverein erschließt vor allem auch den Drucksachen und Zeitungen den Weg über die transsibirische Bahn. Dieser nächste Weg, der von Rußland beherrscht wird, wurde bisher im russischen Interesse stark erschwert. Mit Berufung darauf, daß ein Teil der transsibirischen Bahn durch ostchinesisches Gebiet gehe, in dem die Weltpostvereinsbedingungen nicht gültig seien, erhöhte die russische Regierung das Drucksachentransport auf diesem Wege nahezu unterbunden wurde. Der Schiffsweg aber ist soviel weiter, daß er an Geld und Zeit gleichfalls wesentliche Mehraufwendungen verlangt. Rußland hatte eben ein Interesse daran, andere Einflüsse als seine eigenen von China möglichst fern zu halten. Jetzt ist der freien Konkurrenz auch des geistigen Einflusses die Bahn gebrochen.

Man unterschätze diese Vermehrung der Drucksachenversendungen nach dem fernsten Osten nicht. Gerade in der letzten Zeit, bei dem japanischen Marinestandal, bei den Verhandlungen über die Eisenbahnkonzessionen in China, bei der Kritik an dem Reuterschen Pressebüro und bei vielen anderen Gelegenheiten wurde es deutlich, wie stark der Einfluß der Presse das Urteil der östlichen Bevölkerung bildet und von diesem Urteil hängt natürlich auch das Fortschreiten oder Zurückbleiben unserer wirtschaftlichen und politischen Interessen ab. Die öffentliche Meinung ist in China und Japan so gut wie in Europa der Boden, von dessen Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit das Gelingen vieler wirtschaftlicher Unternehmungen und politischer Pläne abhängt. So konnte bisher das russische Interesse einseitig und das amerikanisch-englische andererseits von vornherein auf leichteres Durchbringen rechnen, weil russische und englische Zeitungen die vorwiegende Beachtung der Regierungen und der Presse des fernen Ostens fanden. Jede Drucksache ist eben, so unscheinbar sie einem auch dünken mag, eine kleine geistige Kraft, und viel kleine Kräfte wachsen schließlich zu einer großen zusammen. Von einem Empfänger aus wirkt außerdem ein Zeitungsblatt oft in weite und weiteste Kreise hinein. Wir Deutschen haben aber bislang eine ganz besonders schlechte Presse sowohl in China wie in Japan gehabt. Während wir einen Teil ihrer besten Einflüsse dadurch pariert, daß wir Schulen im fernen Osten gründen oder Studenten von dort her nach Deutschland zogen. Gegen die Wirkung einer täglich erscheinenden Presse tritt aber auch die Wirkung einer Anzahl deutsch gebildeter Japaner und Chinesen zurück. Können wir künftig auch den Einfluß einer deutschfreundlichen Presse hinter diese Schulen und hinter unsere anderen Interessen stellen, so ist das ohne Zweifel ein Gewinn.

Die Verbilligung des Drucksachenpostens nach China bedeutet für uns das Gleiche, wie die Erweiterung und Vertiefung etwa eines Kanals. Es können unsere geistigen Anregungen und Interessen in breiterem Strom nach dem Osten hin abfließen. Die Wirkung davon wird wirtschaftlich wie politisch schon fühlbar werden. Es kommt jetzt nur darauf an, daß der Kanal von allen Anliegern, will sagen von allen direkt und indirekt von geistigen Beeinflussung des Ostens Beteiligten gehörig abgenutzt wird.

Berlin — Rom.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Nicht von den politischen Beziehungen zwischen der deutschen und der italienischen Regierung soll heute die Rede sein. Die haben sich, das bemerkt die Balkankrise der letzten Monate, wieder erfreulich gefestigt, nachdem es ein paar Jahre lang schien, als ob Italien über allen Extratouren mit dem französischen Freund die regelmäßigen Touren mit den deutschen Dreißigerpartnern vermissen hätte. Heute interessiert uns die gewiß sehr unpolitische Telefonverbindung Berlin-Rom. Aber gerade die Erinnerung an jene Extratouren ruft auch die Bedeutung des Fernsprechers in der Politik ins Gedächtnis. Der Fernsprecher gewinnt einen von Tag zu Tag zunehmenden Einfluß auf die Nachrichtenvermittlung auch der Presse. Das Fehlen einer direkten Telefonverbindung mit Deutschland hatte für die römische Presse die Folge, daß sie im Nachrichtenverdienst auf eine unmittelbare Verständigung mit Deutschland verzichten mußte. War das schon ein Nachteil für eine engere Verbindung der öffentlichen Meinung beider verbündeten Völker, so wurde dieser Nachteil zu einer direkten Gefahr, da Frankreich die Nachrichtenvermittlung zwischen Deutschland und Italien übernahm. Was das für Deutschland bedeutete, das kann man sich bei dem Gegenteil von Wohlwollen, das man uns an der Seine entgegenbringt, leicht vorstellen. Es ist sicher nicht zu viel behauptet, wenn man dieser französischen Vermittlung einen wesentlichen Anteil an der Entfremdung zuschreibt, die vor etwa 10 Jahren zwischen den Dreißigerpartnern eintrat. Die deutsche Politik, die Neuerungen deutscher Wähler wurden in Paris den Italienern derart mundgerecht gemacht, daß sie den Geschmack an diesen Bundesgenossen verloren. Bis aber die deutschen Zeitungen selbst nach Italien kamen — und in wieviel Reaktionsstudien finden sie überhaupt ihren Weg — da war schon ein solches Gemische von Mißtrauen und Mißgönnereien entstanden, daß es nicht mehr oder nur unter unvorstellbaren Mühen zu entwirren war. Zudem waren inzwischen die italienischen Antworten auf jene deutschen Presseäußerungen in Paris derart liebevoll bearbeitet worden, daß sie in Deutschland nur Mißverständnisse erregen konnten. Und so gab es Presseabfälle, an denen die Franzosen ihre helle Freude hatten, an denen aber die deutsch-italienische Freundschaft mehr als einmal in die Brüche zu gehen schien. Die Italiener aber, die sich von den Deutschen verraten und verkauft haben, suchten Anrechnung bei dem französischen

El Greco.

(Zum 300. Todestag am 8. April 1914.)

Redigiert von

Der Maler dessen Nachruhm den aller anderen spanischen Meister in den letzten Jahren weit überwachsen hat, und dessen 300 jährigen Todestag Spanien am 8. April feierlich begangen wird, ist nicht Spanier gewesen: fern seiner Heimat, wurde Domenico Theotocopuli in Kandia auf Kreta geboren. So wenig wir über das Datum seiner Geburt, die zwischen 1545 und 1560 erfolgt sein muß, etwas wissen, so ungelächert ist für uns und wohl für alle Zeiten das Geheimnis seiner Jugendzeit. Das erste sichere Dokument ist ein Brief, in dem der berühmte Miniaturmaler Claudio den Kardinal Alexander Farnese bittet, dem begabten und von seinem Meister hochgeschätzten Tizianpupple Theotocopuli in seinem römischen Palast Wohnung zu gewähren. Wir wissen daher, daß der Maler in Venedig den Unterricht des schon uralten Tizian genossen und die Einwirkungen Tintoretto's und Palma's erfahren hat, und dann, durch den erwähnten Brief empfohlen, nach Rom ging. Hier vollendete er seine im damaligen Venedig notwendig einseitige malerische Ausbildung, und war, durch ein Selbstporträt wohl bekannt geworden und mächtiger Protektion teilhaftig, auf dem Wege zu Ruhm und Stellung eines der italienischen Malerfürsten; da verließ er im Jahre 1576 Rom, um es mit Toledo zu vertauschen. Wir wissen nicht und können es uns nicht denken, was den Maler zu dieser Uebersehung bewog; ob es die Aussicht auf einzelne Aufträge war, oder der Wunsch, außerhalb des regen künstlerischen Lebens der italienischen Sammelplätze als singiger Großer zu leben; er selbst hat auf die persönliche Frage nach seinen W-

schichten einmal die Antwort verweigert. Aber das ist gewiß, daß der Maler, der seine Bilder stolz mit griechischen Lettern als der Kreter Domenico Theotocopuli zeichnete und als Greco, der Grieche, allgemein genannt wurde, hier einen Boden für seine Kunst fand, wie er ihm in seiner verlorenen Heimat und im fast leidenschaftlich leidenschaftlichen Italien nie beheldene gewesen wäre. Er nahm im Judenviertel nahe bei St. Tomä Wohnung, im Palazzo des als zauberhaftig geltenden Marquis de Villena; zunächst den Fenstern mußten seine Werke die berühmte Alcantarabildnisse treffen, dicht daneben die gleich berühmte Wasserkleitung, das Artificio de Znanelo, weiterhin die dunkle, strenge Stadt und ihre granen Höfenhögel. Und sein Geist fand das Spanien der katholischen Vergügungen, voll von den Lehren der heiligen Teresa, reich an fortwährenden maurischen Erinnerungen; fand die seltsame, innige Mischung römischen und orientalischen Wesens, die, von einem strengen sozialen und hierarchischen Aufbau gestützt, die spanische Hochkultur bedeutet.

Sehr leicht wurde es ihm nicht gemacht, hier festen Fuß zu fassen. Zwar gab Philipp II. den Grecos Arbeiten für das Kloster S. Domingo el Antiguo ausmercksam gemacht hatten, und um dessen Kunst ein aus muslimischen und realistischen Szenen gefügtes Bild, der Traum Philipps II., geworden hatte, ihm den Auftrag, für die Kirche des neu erbauten Escorial ein Altarbild zu malen; die Märter des heiligen Maritimus und seiner Begleiter, die Greco anfertigte, befriedigte ihn aber nicht; er zog für den Altar ein schlechteres Bild des Romulo Vincinatti vor und verwarf das Meisterwerk el Greco's in den Kapitolhof. Greco wurde der Vergeltung seiner Bilder wegen in eine ungewöhnlich große Reihe von Prozessen verwickelt; in einem von ihnen geschah es, daß der große Tizian das Bild, dessen erste Tage die Besucher zu hoch fanden, um 100

hundert Dukaten höher schätzte, woraus schleunigste Bezahlung erfolgte. Schließlich hatten auch gelehrte Körperchaften an seinen Bildern — z. B. als er auf der Entdeckung Christi Körper höher als den des Heilandes anordnete —, und sogar die Inquisition, die an seinen Engeln unchristlichmäßig große Engel fand, an seinen Bildern viel auszusetzen. Aber Greco wurde mit allen diesen Anfechtungen fertig, und er erreichte einmal sogar, daß die Werke der drei Künste durch Gerichtsurteil für steuerfrei erklärt wurden. Als er um 1584 das berühmte Begräbnis des Grafen Daga beendet hatte, das die realistische Szene des Leichenbegängnisses und die mystische des Empfangens im Himmel in ganz anders gelungener Komposition vereinigt, als ihm das im Traum Philipps II. möglich war, wurde er geradezu Mode und von Königen, Kirchen und Privatleuten mit Aufträgen überhäuft. Die Elite Toledo's und Spaniens genoss in seinem großen Haushalt seinen Umgang und seine hohe und vielseitige Bildung. So ist gewiß, daß Greco damals auch als Schriftsteller tätig war; wenn wir auch von seinen Schriften nichts wissen, als daß der ihm sonst nicht sehr glückliche Nachfahre, der Schwiegersohn des Velasquez, sie als Werke eines großen Philosophen lobt. Ferner arbeitete Greco auch als Bildhauer, und es sind von diesen Arbeiten zwei Apostelfiguren in der Kirche de la Caridad erhalten, und andere un sicher. Während das Hauptwerk, die Grabmäler der Stifter in der Franziskanerkirche zu Toledo, die Ende des 16. Jahrhunderts noch zu sehen waren, verloren sind. Daß er gelegentlich auch Architekt war, lassen die Altararchitekturen zweier toledaner Kirchen erkennen; davon aber, ihm das Kathedrale Toledo's zuzuschreiben, ist man zurückgekommen. Vor allem aber war er, der dem Velasquez gegenüber die Hand wichtiger zählte als die Zeichnung, und Michelangelo seinen Vorzug nannte, als Maler tätig.

Brudermord, das seine Vorgänge und Gefühle für Italien natürlich in gewöhnlichen Zeitungsartikeln im Strafe der ungenügenden Freundschaft erglänzen ließ. Und wenn nicht doch schließlich die Macht der Wirklichkeit im Tripolisfeldzuge wie in der Balkankrise den Franzosen Schwärmern in Italien die Augen geöffnet hätte über französische Unfähigkeit, so wäre das Spiel sicher noch weiter gegangen. Aber es kann ja jederzeit wieder aufgenommen werden; denn immer noch gibt es in Italien Leute genug, die sich von dem französischen Brudermord gar zu willig an die Leine nehmen lassen.

Darum ist es möglich, daß nun Deutschland endlich die Möglichkeit besitzt, mit der größten Schnelligkeit den Italienern politische Nachrichten übermitteln zu können, ohne daß sie erst in Paris zurechtgestellt werden. Die deutsche Verwaltung hat die Gebühren, sicherlich in voller Würdigung auch der politischen Wirkungen einer Telefonverbindung zwischen Deutschland und Italien, recht niedrig gehalten. Auf der bereits in der vorigen Woche eröffneten Telefonverbindung Berlin-Mailand folgt ein Dreiminnutengespräch vier Mark, während auf der kürzeren Strecke Berlin-Paris ein solches Gespräch fünf Mark kostet. Die gleiche Summe von fünf Mark muß für ein Gespräch Berlin-Rom gezahlt werden, wobei zu bemerken ist, daß die Strecke Berlin-Paris nur 1078, die Berlin-Rom aber 2074 Kilometer beträgt. Im Verhältnis zur Entfernung stellt sich also ein Gespräch zwischen der deutschen und der italienischen Hauptstadt erheblich billiger als eins zwischen der deutschen und der französischen. Es ist sicher zu erwarten, daß man in Deutschland und in der deutschen Presse vor allem die Bedeutung dieser direkten Verbindung richtig bewertet und daß die Telefonlinie Berlin-Rom, die längste, die bisher von Berlin ausgeht, das Ihre dazu beitragen wird, auch die politische Verständigung zwischen Berlin und Rom zu erleichtern.

Politische Tageschau.

Mittwoch, den 8. April.

Zum bevorstehenden Rücktritt des Statthalters Graf Wedel. Wie aus zuverlässiger Quelle in Straßburg verlautet, wird der Statthalter nebst Gemahlin im letzten Drittel des Monats das Reichsland verlassen und nach Berlin übersiedeln. Wenn diese Meldung zutrifft, würde also die Ernennung des neuen Statthalters noch vor der Rückkehr des Kaisers von Korfu aus zu erwarten sein.

Revision des Reichskriegsschapes. Eine Revision des Reichskriegsschapes im Julius-Turm wurde gestern durch das Kriegsschapskuratorium vorgenommen, zu der bestimmungsgemäß auch der Rondooffizier der Spanbauer Garnison zugezogen war. Es wurde festgestellt, daß der Schap unangefastet ist.

Die Kandidaten für den Breslauer Bischofsstuhl. Nach allen bisher bekanntgewordenen Einzelheiten dürften bei der endgültigen Bischofswahl die jetzigen Bischöfe von Hildesheim und Fulda in die engere Wahl kommen. — Gestern nachmittag traten die Mitglieder des Breslauer Domkapitels im Kapitelsaale zusammen, um die Liste der Bischofskandidaten aufzustellen, unter denen das Domkapitel zu wählen gedenkt. Die Liste wird der Staatsregierung zugestellt.

Die Nachwehen von Zabern. In der bekannten Schabenersaklage der bei den Zaberner Unruhen seinerzeit in dem Pandurenkeller eingesperrten ist am Sonnabend ein teilweise Bergleich zustande gekommen. Die Mehrzahl der Kläger, von denen jeder eine Entschädigung von 100 Mark verlangt hatte, haben sich bereit erklärt, sich mit der angebotenen Entschädigung von 50 Mark zufriedenzugeben. Einige der Kläger jedoch halten ihre ursprünglich gestellte Forderung aufrecht.

Die Fischereiverhältnisse in den Schutzgebieten. Die Fischereiverhältnisse in den Gewässern der deutschen Schutzgebiete sollen jetzt nach einem Plan des Reichskolonialamtes eingehend geprüft werden. Der

Sachverständige Dr. Reithard hat bereits die Ausreise nach Kamerun zur Erkundung der dortigen Fischereiverhältnisse angetreten, und demnächst verläßt der Rufos im königlichen Institut und Museum für Meereskunde, Dr. Ludwig Brühl, Deutschland, um ein Jahr in Deutsch-Ostafrika als Fischereisachverständiger tätig zu sein.

Die Wahlen in Schweden. Bei den Wahlen zur Zweiten Schwedischen Kammer wurden in der Stadt Göteborg 3 Sozialdemokraten, 2 Verteidigungsvereine und 2 Freisinnige gewählt. Bei der Wahl 1911 wurden 2 Gemäßigte, 2 Freisinnige und 2 Sozialdemokraten gewählt. Bis Montag haben im ganzen die Rechte 4 Plätze gewonnen und einen verloren, die Linke 2 Plätze verloren und die Sozialdemokraten ein Mandat gewonnen und 2 verloren.

Die leidige Inselfrage. Wie Reuter aus diplomatischer Quelle erfährt, teilten die Mächte des Dreierbundes in Berlin, Wien und Rom dem Entwurf der Negatischen Inseln, das Schicksal der griechischen Bewohner von Imbros, Tenedos, Kastellorizo, die Verichtigung der albanischen Grenze bei Arghrolastro, sowie die übrigen Vorschläge zur Abdeckung der Grenze mit Rußland, England und Frankreich befindlichen sich in völligem Einvernehmen, da Rußland die zuerst angeregten Zusätze nicht mehr aufrechterhalte.

Ein Mißerfolg der Aufständischen bei Koriza.

Aus Durazzo wird gemeldet: Die Regierung hat aus Koriza Nachrichten erhalten, wonach dort 300 Aufständische, bestehend aus Banden und regulären griechischen Soldaten, geschlagen worden sind. Fünfzig griechische Soldaten wurden gefangen genommen. An Berliner unterrichteter Stelle wird die Möglichkeit der Meldung über einen Mißerfolg der epirrotischen Insurgenten bei Koriza bestätigt. Danach kann als sicher angesehen werden, daß die Stadt sich zurzeit wieder im Besitze der albanischen Gendarmerie befindet, die unter der Führung ihrer holländischen Offiziere den Angriff abgelehrt hat. Hierbei schienen die in Koriza seit Monaten in Verpflegung befindlichen griechischen Truppenteile den Versuch unternommen zu haben, mit den Angreifern gemeinschaftliche Sache zu machen. Eine Anzahl Epiroten, darunter mehrere Notabeln, sind in albanische Gefangenschaft geraten. Ein holländischer Offizier meldet aus Koriza, daß der Widerstand der epirrotischen Banden der griechischen Truppen gegenüber sehr geringfügig sei. Das griechische Komitee und der Retropolit seien verhaftet. Ein kustosalachischer Priester in Koriza wurde von den Kommunisten in bestialischer Weise ermordet. Die Meldung, daß die Mächte der Tripel-Entente dem Dreibund eine Note zu überreichen gedenken beabsichtigen, in der der Text zur Verantwortung der letzten griechischen Note über Epirus in Vorschlag gebracht werden wird, wird in Berlin als richtig bezeichnet mit dem Hinzufügen, daß, da der Standpunkt der Dreibundmächte in der albanischen Frage als bekannt angesehen werden darf, es sich zur schnelleren Erledigung der ganzen Angelegenheit als zweckdienlich erweisen hat, zuvor die Ansichten der Regierungen von London, Paris, und Petersburg zu hören, ehe der endgültige Text der Antwort aller Mächte abgefaßt wird. In Berlin, sowohl als auch in Wien und Rom ist die Meinung vorherrschend, daß die Lösung des albanischen Problems die beste Aussicht bei möglichster Wahrung der Einheitlichkeit aller Großmächte biete, auf deren übereinstimmenden Beschluß in London ja auch die Grenze an Albanens festgelegt worden sind.

Die Mobilmachung in Albanien. Die Alban. Kor. meldet aus Durazzo: Wie in politischen Kreisen verlautet, hat die Aushebung der

Wehrfähigen bisher ein außerordentlich günstiges Ergebnis gehabt. Die Regierung gedenkt, den Wünschen des Fürsten folgend, in der epirrotischen Frage schnell zu handeln, und es werden alle Vorbereitungen getroffen, die zu einer eventuellen militärischen Expedition in den Epirus erforderlich sind.

Der Hafen von Saloniki.

Das Echo de Paris will wissen, daß die österreichisch-ungarische Regierung dem Athener Kabinett ein ausführliches Programm ihrer Forderung über den Hafen von Saloniki überhandt habe, worin sie u. a. die Schaffung einer ziemlich ausgedehnten freien Zone, die Freiheit für den direkten und indirekten Transitverkehr und Einflussnahme auf die Ausgestaltung des Hafens verlangt.

Von Stadt und Land.

6. denkwürdige am 8. April: 1832 Graf Waldersee, preuß. Generalfeldmarschall. * Potsdam. 1835 Wirth, v. Humboldt, Sprachforscher, † Tegel. 1900 Robert Röntgen, Physiker, † Potsdam.

Mittwoch, den 8. April.

Für die in Aussicht genommene Amtshauptmannschaft Aue sand heute vormittag von 11 Uhr an eine Besichtigung verschiedener Plätze statt, die für die Ausführung des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes in Frage kommen könnten. An dieser Besichtigung nahmen teil die Herren Ministerialdirektoren Geheimräte Scheicher und Junk vom Ministerium des Innern, Amtshauptmann Dr. Krausradt, Amtshauptmann Dr. Wimmer und von Aue die Herren Bürgermeister Hofmann und Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Raabe.

Die Feiertage im Auer Geschäftsbetrieb. Am Karfreitag und ersten Osterfeiertag ist nach den für unsere Stadt bestehenden Bestimmungen hierseits nur der Handel mit allen Nahrungsmitteln, Materialwaren, der Kleinhandel mit Bekleidungs- und Feuertingmaterial von 6 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags mit Ausschluß der zwei Stunden vom Beginn des Karntagsdienstes an nachgelassen, dagegen der Handel mit allen übrigen Waren verboten. Blumenhändler haben ihre Verkaufszeit von 11 bis 3 Uhr, Zigarengeschäfte von 11 bis 1 Uhr. Am Sonnabend vor Ostern ist das Öffnen der Verkaufsgeschäfte in unserer Stadt bis abends 9 Uhr gestattet. In den Kontoren der Großbetriebe, Fabriken usw. ist am Karfreitag und am ersten Osterfeiertag eine Beschäftigung der Gehilfen usw. nicht gestattet. Barbiers und Friseure haben am zweiten Osterfeiertag ihre Geschäfte geschlossen zu halten, am ersten Osterfeiertag können sie, wie üblich, bis mittags 2 Uhr geöffnet haben. Am zweiten Osterfeiertag ist sonst im allgemeinen die Ladenschließzeit wie an den übrigen Sonntagen.

Eine bessere, vor allem schnellere Zugverbindung zwischen Aue und Zwittau ist seit vielen Jahren schon der Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft, und wenn wir jetzt auch bereits dank den Bemühungen des Landtagsabgeordneten unseres Kreises, des Herrn Kommerzienrats Stadtrats Bauer, einige vorläufige Schritte haben (3,22 Uhr nachmittags und 8,28 Uhr abends, sowie die Gegenzüge hierzu), so sind die übrigen Verbindungen doch die alten geblieben, weil der zweigleisige Ausbau der ganzen Strecke noch nicht durchgeführt ist. Erneute Hoffnungen auf Besserung aber darf man jetzt schöpfen aus einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern im Sächsischen Staatsanzeiger, die also lautet: Mit Allerhöchster Genehmigung verleiht das Ministerium des Innern auf Grund des Gesetzes, die Expropriation von Grundeigentum für Erweiterung bestehender Eisenbahnen betreffend, vom 21. Juli 1886 (G. u. R. Bl. S. 120) und § 94 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 (G. u. R. Bl. S. 153) dem Staatsfiskus im Königreiche Sachsen das Enteignungsrecht zu dem im Interesse der Sicherheit und Ordnung des Eisenbahnbetriebes erforderlichen zweigleisigen Ausbau der Staats-eisenbahnlinie Schwarzenberg-Zwittau zwischen den Bahnhöfen Steinwarthenstein und Wiesenburg, verbunden mit einer teilweisen Verlegung der genannten Linie nach dem unterm 20. und 30. März 1914 genehmigten Plane. — Wird der zweigleisige Ausbau beendet sein, so wird das sicherlich auch seine Einwirkung auf bessere Verbindungen haben.

Arbeitsjubiläum. Sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Erdmann Kirchs, Maschinenfabrik und Eisengießerei, kann heute, am Mittwoch, der hiesiger Herrmann Meiner, wohnhaft in Albersdorf, feiern. Aus diesem Anlaß wurde er von den Chefs der Firma mit einem ansehnlichen Gedächtnis ausgezeichnet, das ihn unter beglückwünschenden Worten überreicht wurde. Auch seine Kollegen erfreuten den Jubilar mit einem schönen Erinnerungsgeschenk, wie auch sein Arbeitsplatz in feiner Weise geschmückt war. Möge es ihm vergönnt sein, noch lange in Gesundheit und Mäßigkeit seinen Dienst versehen zu können!

Wichtig für Gastwirte wie Gäste. An den letzten drei Tagen der Karwoche, also am Gründonnerstag, Karfreitag und Sonnabend, sind Kongressmessen, theatralische Vorstellungen und andere, namentlich mit Musikbegleitung verbundene gedankvolle Vergnügungen an öffentlichen Orten verboten. Gedankvolle Vergnügungen ohne Musikbegleitung, wie Regeln u. dergl., haben am Karfreitag auszuweichen.

Schiffenprüfung der Barbiers, Friseur usw. Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnung von Aue und Umgebung hielt am Montagmittag ihre diesjährige Schiffenprüfung im Wettiner Hof ab. Herr Obermeister Emil Uebig begrüßte die hierzu geladenen und erschienenen Eltern und Kollegen aufs herzlichste und leitete hiermit die Prüfung ein, die um 12 Uhr begann. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Obermeister Emil Uebig, Aue, Richard Guldig, Zwittau, Nachbarn Gustav Stern

und fand als Vater unerhörte Ausdrucksmöglichkeiten für den Geist des letzten spanischen Mittelalters, der ihn umgab und auch sein Geist war.

Begonnen hat er ganz im Stil seiner Lehrer, die die italienische Renaissance vollendet; wenn auch schon die wenigen erhaltenen Frühwerke ein Streben nach eigenem Ausdruck erweisen. Es ist natürlich, daß die Erinnerung an die venezianischen und überhaupt italienischen Einflüsse den jungen Meister nach Spanien begleitet hat. Seine für Toledo gemalte, jetzt in Chicago aufbewahrte Himmelfahrt Maria zeigt die typische Komposition der Italiener, das (freilich für Aufstellungen fast durch den Stoff bedingte) pyramidale Schema, und ihre maßvolle Bewegtheit und runde Gestalt. Nicht weniger gilt dies beispielsweise für die Anbetung der Hirten und die Auferstehung Christi in S. Domingo el Antiquo. Gewiß ist die italienische Herkunft seiner Mittel noch in späteren Bildern fühlbar; die Himmelfahrt Maria in S. Vincente z. B., die etwa zwanzig Jahre nach der früheren für S. Domingo entstanden, hat noch Spuren venezianischer Komposition und einer erst italienischen, gleichmäßigen Erfüllung der Einzelteile. Aber bereits auf der Entdeckung Christi, die jetzt in München hängt ist nicht nur der spanische Kopf der späteren Bilder zu sehen, sondern auch trotz der konventionellen Haltung Christi und gemoderter Mienen (wie der Erfüllung durch einen Gedachten), der Anseh zu seinem späteren effektiven Ausdruck. Der Märtyrertod des Maritus zeigt eine ganz persönliche Behandlung des Stoffes und den Beginn seiner Besonderheiten in der anatomischen Darstellung; das Begräbnis des Grafen Orgaz bringt eine Komposition, die eine überaus glückliche Zusammenfassung, Köpfe von noch nicht erreichter Ausdruckswahrscheinlichkeit, und die Anstöße zur sich immer weiter steigenden mystischen Innendramatik. Die Bilder dieser Art werden, bei aller Vollendung der Form, und beispielhafter, der Totendank Anstößen, die weit über das hinausgehen, was die Stigmatisierung des heiligen Franziskus, dessen Hinterkopf Greco, um den Ausdruck des in der inbrünstigen Anschauung

Gottes vorgebeugten Gesichts zu erhöhen, im Dunkel verschwinden zu lassen mag; sein Gesichtsbild im Prado, und vor allem die Auferstehung Christi daselbst sind Stufen seines Weges. Ein Vergleich mit der ersten Auferstehung zeigt, was Greco wurde; an Stelle des in schönem Schreien begriffenen Heilandes haben wir einen geerdeten, aufstrebenden Leib; an Stelle der Soldaten, die nur den Arm vor den Kopf heben, stehen und flagen Gestalten in wilder Bewegung, erregt, übermäßig lang, in tollen Ueberhebungen das Bild erfüllend: also wirklich das Bild eines Gottes, der den Himmel fährt! Das Bild des heiligen Jodofonds; ein späteres, dunkleres, leidenschaftlicheres Gesicht; die Ausgiebung des heiligen Geistes; die Verarmung Maria (auf der Greco Vertikale noch durch die Falten des Hintergrundes betont wird); ein schwer zu deutendes apokalyptisches Bild — auf allen ist mit immer größerer Wirklichkeit eine immer tiefere Wirkung erreicht. Man vergleiche das in der Wiener Galerie Niederle befindliche Gemälde im Hause des Simeon mit den übrigen bestrebenden Architektur sieht gedrängt ein Kreis apokalyptischer und statischer Menschen, mit überlangen, heftigen Gesichtern und leidenschaftlich bewegten Händen.

Es ist — vielleicht zu seinen Lebzeiten schon — versucht worden, seine Sonderarbeiten als Ausfluß des Wahnsinns oder mindestens als Ergebnis einer atypischen Augenbildung hinzustellen. Unfers Zeit, auf die der Greco, dessen Name noch vor kurzem in seiner Kunstgeschichte stand, stärker gewirkt hat als irgendein anderer Meister, weiß, daß er ein Genie war, das mit inneren Willkür die Verkörperungen der Seele ausdrückte, wie es Maurice Maeterlinck nennt. Dies war die Aufgabe seiner Seele, und er hat ihr genügt. Er wurde allen Verkörperungen durch den Tod entrückt und mit großem Pomp in S. Domingo el Antiquo beigesetzt. Als einziges Vermögen hinterließ er seinem Sohn und Schüler Jorge Manuel, nach Josepe Martinez Angabe 200 Bilder. Rudolf Leonhard.

und Alfred Michel-Aue, sowie aus den Gehilfen Junghans und Vogel-Aue. Von den acht zu prüfenden Lehrlingen wurde in den einzelnen Fächern, im Theor. und Praktischen sowie Brennen, Theaterfrisieren und Doudalieren, wie auch bei den mündlichen Prüfungen, d. h. durch die Herren Fachlehrer Michel und Stern abgenommen worden, wirklich anerkanntswertes geleistet. Inzwischen war auch Herr Gewerberat Lager, Zwickau erschienen. Er wurde gleichfalls von Herrn Ledig im Namen der Innung willkommen geheißen. Am 3. Uhr war die Prüfung beendet; das Resultat der Prämierung wird am 20. April beim Losprechen im Gasthaus zum Stern bekanntgegeben werden. Eine Anzahl der Innungsmitglieder begab sich nach Beendigung der Prüfungen nach Zwickau, um dem Schaufreier der dortigen Triftenfachschule beizuwohnen.

Vortrag über Kleinwohnungsbau. Gelegentlich einer außerordentlichen Hauptversammlung des Gemeinnützigen Bauvereins Aue, v. G. m. b. H., die am 17. ds. Mts. abends von 7/8 Uhr an im Vereinszimmer des Bürgergartens stattfindet, wird nach Erledigung der Tagesordnung (die aus dem Inseratenteil dieser Ausgabe des Auer Tagblattes ersichtlich ist) Herr Architekt Freyberg-Aue einen Vortrag über seine Erfahrungen im Kleinwohnungsbau halten. Hierzu sind auch Nichtmitgliedern eingeladen.

Lösnig, 8. April.

Konfirmiert. In der Pfarodie Lösnig wurden am Palmsonntag 116 Knaben und 128 Mädchen konfirmiert. 1913 zählte man 252 (130 Knaben und 122 Mädchen) Konfirmanden.

Von der Sparkasse. Die Sparkasse der Stadt Lösnig hatte Ende 1913 ein Einlageguthaben von 9 122 971 Mark 67 Pf. Insgesamt standen 1 726 267 Mark 24 Pf. Spareinlagen im vergangenen Jahre 1 908 380 Mark 76 Pf. Rückzahlungen gegenüber. Der Rechnungsabschluss weist an Zinseneinnahmen usw. einen Zuwachs von 121 841 Mark 07 Pf. für 1913 auf und balanciert auf 9 758 407 Mark 31 Pf. gegen 9 721 898 Mark 95 Pf. im Jahre 1912.

Desfinitive Arbeiten. Die längs der Fuchlinie des Untereisen Grundstücks und Gartens befindlichen Laub- und beschlammigen Nadelbäume werden jetzt gefällt. Dadurch wird Platz für die beabsichtigte Anlage eines erhöhten Fußweges geschaffen.

Schorlan, 8. April.

Kirchlicher Familienabend. Am Palmsonntag wurde im Saale des Gasthofes zum Lamm für die Neu-Konfirmierten und deren Angehörigen ein kirchlicher Familienabend veranstaltet, der ein sehr abwechslungsreiches Programm bot und von ungefähr 600 Personen besucht war. Alle die vielen Darbietungen des Jünglings- und Jungfrauenvereins, des freiwilligen Kirchchors usw. ernteten reichlich Beifall. In einer Ansprache forderte Herr Pastor Friedrich die Eltern auf, ihre Kinder zum Eintritt in die kirchlichen Vereine anzuhelfen, da sie in diesen gut aufwachsen können. Eine Tellerkammer zugunsten der evangelischen Bewegung in Oesterreich sowie der Verkauf von Schriften und Postkarten ergab einen ansehnlichen Betrag.

Bernsbach, 8. April.

Wochenend. Der seit dem 24. vorigen Monats vermisste Handelsmann Wagner von Oberplanenfeld wurde wie wir gestern schon kurz meldeten, D. (Red.) Sonntag früh in der letzten Stunde im Brieftaschen des Berneris Brethaus hier von der Postfabrik untergebracht. Hr. G. aufgefunden. Ob Wagner durch einen Unfall den Tod gefunden oder seinen Leben selbst ein Ziel gesetzt hat, läßt sich nicht mehr feststellen. Wagner hat seit langem nervenleidend, deshalb in einer Anstalt in Chemnitz-Silberdorf untergebracht, und von dort erst am letzten Sonntag heimgekehrt.

Letzte Telegramme und Fernsprechemeldungen.

General von Glasenap der erbetene Abschied bewilligt.
Berlin, 8. April. General von Glasenap, dem langjährigen Kommandanten der Schutztruppe, dessen Absicht, sein Kommando niederzulegen, schon längst bekannt war, ist nunmehr der erbetene Abschied bewilligt worden. Gleichzeitig wurde ihm der Charakter eines Generals-Lieutenants verliehen. Durch dieselbe Order wurde Oberst von Below zum Kommandanten der Schutztruppe ernannt. v. Below kommandierte bisher das Infanterie-Regiment Nr. 153 in Altenburg.

Ueberfall auf der Landstraße.

Berlin, 8. April. Auf der Biesdorfer Chaussee in Friedrichsfelde wurde der 36 Jahre alte Russische Arbeiter von einem Unbekannten, der ihn bat, ein Stück mitführen zu lassen, überfallen und durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Der Räuber warf dann seinem Opfer noch ein Drahtseil um den Hals und zog es so fest zu, daß die Halsschlagader halb durchgeschnitten wurde. An der Vollendung des Verbrechens wurde der Täter durch ein vorbeifahrendes Auto gehindert. Im Krankenhaus erlangte der Überfallene in der Nacht für Augenblicke die Befinnung wieder, während welcher Zeit er eine kurze Beschreibung des Täters gab. Man hat von ihm noch keine Spur.

Verhaftung eines Polizeikommissars.

Frankfurt a. M., 8. April. Der Polizeikommissar Schmidt, der Inspektor der Sittenpolizei, der vor einigen Tagen unter dem Verdacht, Bestechungsgelder angenommen zu haben, verhaftet wurde, ist gestern zum ersten Male vernommen worden. Die Untersuchung wird streng geheim geführt.

Die Forderungen der ausländischen Epitoten.
Triest, 8. April. Der hier erscheinende Wozto veröffentlicht die Forderungen der ausländischen Epitoten an die albanische Regierung. Dieselben enthalten 15 Punkte und beziehen sich in der Hauptsache mit der Regelung der Sprache, Unterriicht, Gesundheits- und Religion. Ferner sollen Santa Duananga und Schimara zu Reichthümern erklärt werden.

Der Militärtribunal

Generalkustanzwalts Fabre.

Paris, 8. April. Der Generalkustanzwalt Fabre wird seinen Posten verlassen und zum Justizrat am Kassationsgericht sowie zum Offizier der Ehrenlegion ernannt werden. Sein Nachfolger wird der Rat im Kassationshof, Herzog, werden.

Verhaftung Felix Rousseau's.

Paris, 8. April. Felix Rousseau, der Schwager des Finanzministers Renaudt, ist wegen Unterschlagung von 250 000 Francs verhaftet worden. Rousseau hatte sich in Geldspekulationen eingelassen.

Die Weigerung von vier Offizieren, eine Beförderung anzunehmen.

Brüssel, 8. April. Die Etoile belge bringt die Nachricht, daß sich vier Oberste der belgischen Armee geweigert hätten, unter dem gegenwärtigen Kriegeminister eine Beförderung anzunehmen. Sie hätten sich einer besonderen strategischen Auffassung unterziehen wollen, worauf sie zu Generälen befördert worden wären. Sie folgten dem Befehl aber nicht, obwohl ihre Beförderung sicher war. Diese Nachricht von der Aufsehnung hoher Offiziere wird von den übrigen Zeitungen übernommen.

Zur Verlobung der Prinzessin mit dem Prinzen Karol von Rumänien.

Petersburg, 8. April. Die gestern, am Tage der Abreise des Jaren nach der Krim erwartete Mitteilung von der Verlobung der ältesten Tochter des Jaren, der Großfürstin Olga, mit dem Prinzen Karol von Rumänien, ist nicht erfolgt. Wie verlautet, bezweckte der Besuch der rumänischen Herrschaften zunächst nur eine persönliche Bekanntschaft der jungen Leute. Prinz Karol reist heute nach Berlin. In einiger Zeit begibt er sich nach der Krim, von wo aus dann die Verlobung veröffentlicht wird.

Diebstahl bei der Strandbatterie.

London, 8. April. Unter den Militärbehörden in Portsmouth herrscht über einen dort erfolgten Diebstahl große Aufregung. In der letzten Nacht sind dort zwölf mit Patronen gefüllte Zwisplindergranaten, sowie mehrere andere Patronen in der Strandbatterie vermisst worden. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Streik der englischen Kohlenarbeiter.

London, 7. April. Unter den englischen Kohlenarbeitern ist ein neuer Streik ausgebrochen. In den New Borough-Minen im Northumberland haben gestern tausend Kohlenarbeiter die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter protestieren gegen die Art und Weise der Bezahlung durch die Direktion. Sie verlangen tägliche Lohnzahlung.

Schwerer Unglücksfall beim Ueberfahren der Schranke.

London, 8. April. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in Hoddesdon am New-River in der Grafschaft Hertford ereignet. Einige junge Leute, die ein Knochenbruch hatten, waren im Begriff, einen Bahnübergang zu überqueren, dessen Schranke nicht geschlossen war, als plötzlich ein Expresszug herauf aufste. Ein 14-jähriger Knabe wurde von der Lokomotive jermalm, ein anderer geriet zwischen die Räder und wurde mehrere Meile weit mitgeschleift, zwei andere junge Leute wurden von der Lokomotive zur Seite geschleudert und lebensgefährlich verletzt. Die Körper der Unglücklichen wurden förmlich in Stücke zerrissen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Zusammenstoß zwischen Zivil und Militär.

Triest, 8. April. Zwischen Soldaten des in Triest stationierten Infanterieregiments Nr. 28 und einigen Zivilisten (italienische Nationalisten) kam es in einem Eisenbahnwagen zu einer Prügelei, in deren Verlauf zwei Soldaten von den Zivilisten die Bajonette abgenommen wurden. Als der Zug auf dem Trienter Bahnhof ankam, und die Polizei gegen die Zivilisten vorgehen wollte, kam es erneut zu einem Handgemenge, wobei die Soldaten, die sich in der Minderzahl befanden, von ihrer Waffe Gebrauch machten. Die Zivilisten dagegen gaben mehrere Schüsse ab, wodurch ein Soldat verletzt wurde. Ein Offizier mischte sich ebenfalls in den Streit ein. Von den Zivilisten werden mehrere zur Verantwortung gezogen werden.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Fritz Arnsfeld. — Für die Inserate verantwortlich: Oswald Dohbed. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., sämtlich in Aue im Graubündener.

Schule und Lernen

greift manche Kinder recht an, zumal in den Entwicklungsjahren. Das stille Sitzen, der lange Aufenthalt in den Klassenzimmern, nimmt sie mit, sie wollen nicht recht essen, und die Eltern wissen oft nicht, wie dem entgegen zu kommen. Man lasse solche Schulkinder morgens, mit egs und abends kurz vor oder nach dem Essen eine kleine Scotts Emulsion nehmen und wird bald bemerken, daß die Eltern wieder kommen, die Kinder frischer werden und den Vortagen in der Schule mit reget Teilnahme folgen. Der in Scotts Emulsion enthaltene Leckerer, die Kalk- und Kaltronsäure, sind zur Stärkung und Entwicklung jugendlicher Körper besonders nützlich. Scotts Emulsion läßt sich leicht einnehmen. Das für sie ausgegebene Geld ist eine Anlage, die sich gewiß bezahlt macht.

Der vielen Nachahmungen wegen ist beim Einkauf deutlich Scotts Emulsion zu verlangen.

KAUFHAUS SCHOCKEN
HANDELSGESELLSCHAFT AUE LB

Herrenartikel

- Oberhemden aus gutem Perkal, schöne moderne Streifen und kleine Muster, waschecht 2,85
- Oberhemden, weiss mit Piquefalten-Einsatz, guter Rumpfstoff 3,45
- Herrenkragen, 4fach, verschied. Formen bewährtes Fabrikat Stück 45, 40, 35, 28
- Serviteurs, weiss, mit Falten 55, 60, 45, glatt 55, 35, 28
- Serviteurs, weiss, elegante Ausführung farrig 95 bis 65, weiss 1,25 bis 38
- Manschetten, 4fach, rundes und eckiges Passon, 2 Knopf 75, 65, 45, 1 Knopf 65, 35
- Garnituren, weiches Vorhemd mit Manschetten, weiss Pique mit Bari-streifen 1,50
- Garnituren, helie, moderne Streifen und kleine Muster 50
- Selbstbinder, breite moderne Form, neueste Muster 50
- Selbstbinder, moderne amerikan. Form, moderne Dessins 1,00
- Regatten und Schleifen mit und ohne Band, schöne Formen und hübsche Muster 48
- Hosenträger, Gummi oder Gurt, gute Qualität, schöne Ausstattung 185 bis 95 68
- Westengürtel, verschiedene Ausführung n gut passend 95

Herren-Westen

In eleganter Ausführung und schönen Farben, guter Sitz zu billigsten Preisen.

- Herren-Schweissocken, gute Qualität 75 bis 38, 28
- Herren-Socken, schwarz m. bunten Streifen und moderne Farben 75
- Sockenhalter, guter Gummi, praktischer Verschluss 50
- Herren-Hüte, weich in den neuesten Fassons, moderne Farben 3,85 b. 2,45, 1,95
- Herren-Hüte, steif-schwarz, in mod. Fasson, mit Futter 2,45
- Herren-Haarhüte, steif-schwarz, in mod. Fasson, prima Qualität 7,50, 5,85
- Schwarze Klapphüte, Qualität 1,03, mit schwarzem Mohrfutter 4,75
- Schwarze Klapphüte, Qualität 2,00, mit schwarzem Mohrfutter 6,75
- Herren-Sportmützen, helie engl. Fasson, moderne Muster 68
- Herren-Prinz-Härlsch- und Jacntklubmützen, marine mit Stoff- oder mitimit, Lederschirm, weiche oder steife Fasson 95

- Spazierstöcke in versch. Ausf., mit und ohne Beschlag 55
- Herrenschirme, baumwoll Gloria 2,45, 1,85
- Regenschirme, bw. Gloria m. 1/2-Seidenfutteral 2,95
- Regenschirme, 1/2-Seide Gloria mit Seidenfutteral u. mod. Griffen 7,50, 6,50, 5,50, 4,60
- Stockschirme, mit Kunstlederfutteral 6,50 3,85
- Stockschirme, mit Celluloidfutteral, moderne Griffen 6,50
- Stockschirme, mit echtem Lederfutteral, elegante Griffen 7,50

Herren-Stiefel

- Braune Herren-Schnürstiefel mit Lackkappe 6,50
- Schwarze Herren-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe 6,50
- Herren-Halbschuhe, braun und schwarz mit Lackkappe 7,50
- Unsere Spezialmarke „Hadar“, Einmoderner Gebrauchsstiefel 9,75
- Unsere Spezialmarke „Ortos“ moderne Formen, erprobte Fabrikate 12,00

Normalwäsche für Knaben und Burschen in allen Grössen **Max Weichhold.**



Schraubstöcke
mit parallel. Schelben
Schleifsteine
Brims
Gußstahlteilen
Gußstahlhämmer
Flaschenzüge.

Großes Lager bei

Albert Baumann
am Bahnhof.

Nu aber rrrrraus!
aus dem unbequemen Fusszeug und hinein in den **Dr. Diehl-Stiefel**



Ein Universal-Stiefel für
Herren Damen Strasse
Kinder Salon Sport

ALLEINVERKAUF:
Siegfried Kaiser
Aue, am Markt.



Herren-Schnürstiefel.
breite amerikanische
Form, mit und ohne
Lacktappe... 6.75
Schädlich's
Schuhwarenhaus.

Reisekoffer,
Musterkoffer, Reise-
taschen, Handtaschen,
Rucksäcke, Gamaschen,
Hundesportartikel
empfiehlt **W. Tietmann,**
Aue, am Stadthaus.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an unserem tiefen Schmerz beim Helmgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

Gotthilf Schochardt

sagen wir allen herzlichsten Dank.

AUE, den 8. April 1914.

Die trauernde Gattin

Martha Schochardt
nebst Kindern.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes PAUL freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

AUE-ZELLE, den 8. April 1914.

Paul Walther und Frau.

Anlässlich der Konfirmation unserer Tochter MARTHA sprechen wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten von nah und fern unsern

herzlichsten Dank

AUE, den 7. April 1914.

Hermann Möckel und Frau.

FRISCH-AUF

„Frisch-Auf“-Fahrräder
sind die besten,

schlank gebaut, leicht laufende Strapazier-Maschinen für Jedermann, ein Schläger für die Saison, unsere neuesten Tretlager mit konzentrischen Kugellagerungen, sowie unser Patent-Kapselgetriebe und bewährten Doppelglockenlager.

Nähmaschinen in allerbesten Ausführung, für alle vorkomm. Zwecke, bei Kauf unentgeltliche Anlernung im Sticken, Stopfen usw.
Schreibmaschinen „Smith Premier“ die einzige Maschine mit vollkommen sichtbarer Schrift sowie mit vollständiger sichtbarer Tastatur, Typenhebel-Kugel-ager-Additions- und Subtraktionsvorrichtung, zur Aushilfe-Vermietung und alle Ersatzteile zu Diensten.

Wasch- und Wringmaschinen.
Sprechapparate, Schallplatten.
Jagdgewehre, Revolver, Munition.
Laufmäntel, Luftschläuche für Fahrräder und Motorfahrzeuge, nur erste Fabrikate.

Reparaturen an Laufdecken, Vulkanisier-Apparate usw.
Emallieren und Vernickeln kompletter Fahrräder von 20 bis 22 Mark.

Kataloge gratis und franco. Teilzahlung gern gestattet.

Fahrradhaus „Frisch-Auf“ Aue i. Erzg.

Robert Morgner

Oststrasse 35.

Oststrasse 35.

FRISCH-AUF

Die unterzeichneten Banken sind übereingekommen

am **Sonnabend**, den 11. April 1914

Ihre Kassen und Büros **nur bis**

12 Uhr mittags

für den Verkehr offen zu halten.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Aue
Chemnitzer Bank-Verein Filiale Aue
Mitteldeutsche Privat-Bank A.-G. Abteilung Aue
Spar- u. Credit-Verein für Aue u. Umgegend
E. O. m. b. H., Aue und dessen Zweigniederlassung in Löbnitz.

Neues Stadt-Theater, Chemnitz.

Ostersonntag und Ostermontag
Zwei Fest-Aufführungen
(Ausser Abonnement)

Parsifal

Ein Bühnenweihfestspiel
von Richard Wagner.

Anfang 5 Uhr. Ende 9¹/₄ Uhr.

Karten in der Preislage von 6 Mk. 50 Pfg. bis 10 Mk. 40 Pfg. sind noch an der Kasse des Neuen Stadttheaters zu haben oder werden auch gegen Voreinsendung des Betrages zugesandt.

!! Diese Gelegenheit kommt nicht wieder !!

Ein Posten gebrauchte Fahrräder stehen von heute ab zu jedem annehmbaren Preise bei sofortiger Kasse zum Verkauf

Bruno Richter, Aue, Wettinerstraße.

Möbel
Spezialität:
Braut-Ausstattungen.
Nur geschmackvolle und dauerhafte Arbeit fertigt zu. In jedem Breiten die Dürchführung vom
G. Richter, Wettinerstraße 69
Bestellen Sie vorzeitig bei G.

Die Homöopathische Abteilung
von
Kuntze's Apotheke
bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Evang.-nat. Arbeiterverein, Auerhammer.

Oeffentliche Abendunterhaltung

am 1. Osterfeiertag im Gasthofs.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Bahnhofsrestaurant Bockau.

Während der Osterfeiertage

Ausschank von ff. Frühlingbier

wozu freundlichst einladen **Claus Müller u. Frau.**

Café Carola, Aue.

Täglich Unterhaltungs-Konzert der vorzüglichen Schrammel-Kapelle

8 Damen **Sang und Klang** 8 Herren
wozu freundlichst einladet **C. Jantzen.**

Prima unterzeichnet v. Hofm's Bettler

Gelbhafer

In Gebirgslagen glänzend bewährt, garantiert 1. Abfaat vom Original, von Sandboden, offeriert billig

Karl Seifert, **Belgerstein 1. Gg.**
u. Gipsstein 1. Gg.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen...

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Jakob Krommüller...

Schwarzenberg, den 3. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma Wedel & Schmelzer...

Schwarzenberg, den 4. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Lösnis.

Haushaltsplan-Druckförmchen werden an die Einwohner...

Das Rote Kreuz.

Häufig Jahre werden es demnach daß die Institution des Roten Kreuzes geschaffen wurde...

bern es hat auch auf einem anderen Felde sich als ein trefflicher Helfer erwiesen...

Aus dem Königreich Sachsen.

Die Frage der Begründung einer Universität in Dresden ist durch die Beratung in der Zweiten Kammer...

Der Kampf um das liberale Wahlbündnis in Sachsen. In einer in Meissen abgehaltenen nationalliberalen Versammlung wandte sich Dr. Strossemann...

Das Osterfest am königlichen Hofe. Das herannahende Osterfest wird am sächsischen Hofe in folgender Weise begangen werden...

Spermannschaften und Wachen in der Kirche selbst dienen katholische Soldaten. Am Osterfestabend in der 7. Stunde beteiligt sich die Königsfamilie...

- Neukirchen l. Erzgeb., 7. April. Großfeuer. Heute Abend gegen 6 Uhr knisterte auf noch unaufgeklärte Weise in einem Wohnhause im Gutsgrundstücke der Neukirchen-Lugauer Ziegeleiwerke ein Schadenfeuer...
Crottendorf, 7. April. Wackere Tat. Ein aufregender Vorfall trug sich am Bahnübergang der Annaberger Straße zu...
Dörsch, 7. April. Vom Eisenbahnzuge. Überfahren wurde in der Nähe der Friedrich-August-Nähle der 15jährige Schreiberlehrling Großke aus dem benachbarten Dorfe Burgl...
Freiberg, 7. April. Die Ringerberger Talferre fertiggestellt. Am Montagvormittag erfolgte an der Ringerberger Talferre, in der das Wasser jetzt 28 Meter hoch steht, die Schlusssteinlegung...
Reinwig, 7. April. Raffinierte Betrügereien verübte seit einiger Zeit ein Angehöriger eines hiesigen Geschäfts...
Bautzen, 7. April. Automobilunglück. Auf der Fahrt von Großpörsitz nach Bautzen ist nachts beim Ausweichen eines Geschirrs, Rechtsanwalt Dr. Dawille den Gang entlang kommen...

Verweilt, entblüht, zertreten jagt Von rohen Schicksalsfüßen — Mein Freund, das ist auf Erden das Los Von allem Schönen und Säßen.

H. Heine.

Treu und verschwiegen.

Roman von G. Vincent.

(16. Fortsetzung.)

Als man halb darauf zu Tisch ging, führte Langham Marie und Fred Renée. Bei dem Anblick des erstere Paars durchguckte Frau Osborn dieselbe Gedanke wie vorhin Fräulein Eiber, aber ihr war er ein sehr angenehmer...

Vielleicht interessiert sich der junge Denhardt für sie, dachte sie, es ist ja reich; dann brauche ich ihr keine Wittig zu geben und Marie muß Langham heiraten und bekommt alles...

Als kurz nach drei Uhr der letzte Gast Frau Osborns Haus verlassen hatte, da waren sich alle darüber einig, daß man einen ganz reizenden Abend verbracht hatte...

Osborn tat, das tat sie ganz, und so hatte sie auch ihre Entfremdung der Gastporter Gesellschaft so vorgeführt, daß es ihr und ihnen zur Ehre gereichte.

Fräulein Eiber hatte Renée zum Abschied geküßt, Marie, meine liebe Kleine, meine Nachtigall. Sie singen wie die Engel im Himmel! Ich möchte Ihren Gesang einmal ganz für mich allein haben...

Langham und Fred gingen wie gewöhnlich zusammen nach Hause, ersterer in der frühesten, kein Bettler in der schlechtesten Daune. Langhams Knopfloch glitzerte eine Rose, die noch vor kurzem in Marie Dawilles goldenen Haaren geruht hatte.

Nun Fred, begann er, warum so stumm? Hat sie dir nicht gefallen, das Mädchen mit dem Engelantlitz und dem Goldhaar? Kann der Mond etwas Lieblicheres beschreiben als dies entzückende Geschöpf?

Du scheinst zu viel von Frau Osborns allerdings ausgezeichneten Champagner getrunken zu haben, war Freds unliebenswürdige Antwort.

Du bist ungerecht, mein Freund, nicht der herrliche Beauve Cliquet, sondern die reizende Marie Dawille hat mir den Kopf verdrückt. Sage, ist sie nicht entzückend? Du bist vernüft! rief Fred unwirsch. Hast du ihr vielleicht schon einen Heiratsantrag gemacht und hat sie dich auch gleich angenommen? Zu verwundern wäre es ja nicht bei deiner Frechheit und bei deinem Glück!

Langham lachte. Gute Nacht, Fred, sagte er, lege dich ins Bett und verschlaf deine liebe Daune.

Fred antwortete nur durch unverständliches Brummen, dann ging er in sein Zimmer, aber die Sonne stand schon hoch am Himmel, als es ihm endlich gelang, einzuschlafen.

Was nachher kam.

Am folgenden Nachmittag war Fräulein Krafting eifrig in ihrem Garten beschäftigt. Es war ein toller Tag und ein feiner, solcher Frühlingsmorgen über Wasser und Land. Fräulein Eiber kam ein Mädchen vor sich hin, da hörte sie plötzlich die Gartentür ins Schloß fallen und sah Renée...

Dawille den Gang entlang kommen. Schnell warf sie Rock und Gartenschere hin und eilte dem willkommenen Gast entgegen.

Wein liebes Fräulein! Ich heiße Renée, Fräulein Eiber, unterbrach sie die junge Dame lächelnd.

Ja, und ich werde Sie gern so nennen, meine kleine Nachtigall.

Lassen Sie sich nicht bei Ihrer Arbeit stören, sagte Renée und setzte sich in einen Rockstuhl. Was für einen schönen Garten Sie haben, und das liebe, kleine Haus.

Wie ein Kuppenhaus, aber doch genug für mich und meine treue, alte Thloe. Übrigens dachte ich gerade an Sie, kleine Nachtigall.

Und was dachten Sie?

Noch kann ich es Ihnen nicht sagen, versetzte Fräulein Krafting, während sie eifrig ihre Rosenstöcke beschnitt, es wäre zu früh; doch es war etwas sehr Angenehmes. Aber wie daß Sie aussehen, kleine Renée, fuhr sie nach einer Pause fort, fehlt Ihnen etwas?

Ah nein, mir fehlt nichts, ich sehe immer klar aus, und heute bin ich noch milde von gestern. Ich bin eben gar nicht an solche Stunden gewöhnt.

Drei Uhr ist doch gar nicht so gefährlich!

Für mich doch, denn ich bin wie im Kloster erzogen. Nur wenn Tante Denise und ich zuweilen in London bei Papa waren, erlitt das einfüßige Leben eine Unterbrechung. Zu Hause bin ich nie abends ausgegangen.

Ihre Schwester ist wohl mehr an Besitztungen gewöhnt?

O ja, Marie hatte viele vornehme Bekannte in London und wurde sehr häufig eingeladen. Sie ist eben überall beliebt, wohin sie auch kommt.

Ja, Schönheit ist ein Schlüssel zu den meisten Tugenden, und Ihre Schwester ist sehr schön.

Finden Sie, Fräulein Eiber?

Nun, darüber kann es doch nur eine Meinung geben. Sie hat das reizende Gesicht, daß ich so gelte.

(Fortsetzung folgt.)

Kind und Wagen mit seinem Automobil auf einen Steinhaufen aufgefahren. Das Automobil schlug um und die Insassen, Dr. Glabe und ein Freund, wurden benutzungsunfähig und nicht unbedeutend verletzt; jedoch besteht für keinen der beiden Lebensgefahr.

Neues aus aller Welt.

Das Kaiserpaar auf Korsu. Zur Mittagstafel beim Deutschen Kaiser waren gestern geladen die Königin der Hellenen, Graf und Gräfin v. Luobitz zu Westphalen und Jenz. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar eine Automobildisfesse nach Pontealeone. Vormittags nahmen Generaloberst v. Wiesen und Admiral v. Müller aus Anlaß des griechischen Nationalfestes in Vertretung des Kaisers an einem Telem in der Hauptkirche von Korsu teil.

Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. Die Bandagen für beide Mecklenburg verbleibt über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der sich vor kurzem einer Darmoperation unterziehen mußte, folgenden Bericht: Die Besserung in dem Befinden des Großherzogs hält an. Er kann am Tage das Bett bereits für kurze Zeit verlassen. geg. Bier.

Wachstumsverzögerung im Befinden des Königs Gustaf. Die dem König von Schweden behandelnden Aerzte, darunter Geheimrat Dr. Kleiner aus Heidelberg, haben über das Befinden des Königs Gustaf folgenden Bericht veröffentlicht: Die Untersuchungen, die in den letzten Wochen stattgefunden haben und jetzt abgeschlossen sind, ergeben, daß der König unserer Ansicht nach an einer Magenwunde leidet. Die Krankheit hat sich in den letzten Monaten verschlimmert, jedoch wird eine Operation für dasjenige Mittel angesehen, das uns sicher hoffen läßt, die Gesundheit des Königs wiederherzustellen. Der König hat unserm Vorschlag zugestimmt und den Wunsch ausgedrückt, daß die Operation sobald als irgend möglich vorgenommen werden möge.

Samenvergiftung eines Kindes. Infolge Gaserstickung durch Ausströmen von Gas aus einem schadhaft gewordenen Rohr ist der 90 Jahre alte Hausverwalter Rood in Berlin ums Leben gekommen. Seine 88jährige Frau ist infolge von Vergiftung schwer erkrankt. Auch eine Tochter des Ehepaares, die in einem anderen Zimmer schlief, ist unter den Einwirkungen der Vergiftung erkrankt, jedoch nicht schwer.

Feuer in einem Baumwoll-Lager. Aus Bombay wird berichtet: Am Dienstagmorgen entzündete ein Feuer in einem Baumwoll-Lager, das erste gelöscht werden konnte, nachdem ein Schaden von 80 000 Mark angerichtet worden war. Ein anderes Feuer ist noch nicht gelöscht. Der Gesamtschaden aller dieser Brandschäden wird auf mindestens 1,8 Millionen geschätzt.

Ein wertvolles Gemälde verschwunden. Dem Antwerpener Metropol zufolge soll das für ein Antwerpener Museum bestimmte Gemälde, das Maria mit dem Kinde darstellt und einen ungefähren Wert von 250 000 Francs haben soll, verschwunden sein. Der Herr, der den Diebstahl auf dem Polizeibureau der Antwerpener Vorstadt Berchem meldete, erklärte, daß das Gemälde, das er von Brüssel nach Antwerpen bringen sollte, während der Reparatur eines Anwartschiffes auf dem Wege gestohlen worden sei. Die Nachricht ist bis jetzt unbefähigt. Auch der Kaiser des Bildes ist nicht genannt.

Wagenunfall. Amlich wird gemeldet: In der Station Kischaffenburg ist am Montagvormittag 7 1/2 Uhr eine preussische Lokomotive bei der Fahrt in das Bahnhofsgebäude auf einen besetzten Gepädwagen aufgestoßen, wodurch von dem in dem Wagen befindlichen preussischen Personal der Zugführer anscheinend schwer und vier weitere Mann leicht verletzt wurden.

Verhaftung eines russischen Millionärs. In Kiew fand eine Hausdurchsuchung bei dem dort bekannten Millionär Gansburg statt, der des Diebstahls beschuldigt worden ist. Es wurde durch die Hausdurchsuchung festgestellt, daß Gansburg bis 500 Prozent von seinen Klienten, die meist aristokratischen Kreisen angehören, zu nehmen pflegte. Gansburg wurde verhaftet.

Der Bombenanschlag auf die Kaiserin und zu Tode mitschuldig. Wie aus Biffa gemeldet wird, wurde der Sattler Müller, als er mit einem Mädchen spazieren ging, bei Radweg von mehreren Burschen überfallen und so schwer mißhandelt, daß er einen tödlichen Schlägen davontrug. Die Täter sind bereits ermittelt.

Schiffszusammenstoß. Auf der Themse kollidierte der Hiesburger Dampfer Nina Schuldt, von Barcelona nach London bestimmt, mit dem englischen Dampfer Ganer; letzterer sank. Die Besatzung des Ganer wurde gerettet. Der deutsche Dampfer wurde am Bug beschädigt.

Neuer Vulkan in der Heim? Ueber den vulkanischen Charakter eines Erdwulstes bei Jeodasia (Krim) äußern sich die Geologen sehr skeptisch. Der Umstand, daß die Seismographen der russischen Sternwarten jenen Vulkan ausbruch überhaupt gar nicht registrierten, läßt darauf schließen, daß sich der Vorgang ganz an der Erdoberfläche abgespielt hat. Wahrscheinlich ist statt Lavaausbruch zu lesen: Schlammausbruch. Es handelt sich wohl nur um eine in den naphthalinartigen Sandgebieten des Schwarzen Meeres häufige Explosion von Gasen, die immer eintritt, wenn sich in nicht allzugroßer Tiefe, Verschickungen und damit Druckveränderungen in naphthalinartigen Schichten einstellen.

Eine Stunde nach der Scheidung wieder verheiratet. Am Montagmorgen wurde in London die Mutter des Marineministers Winston Churchill endgültig von ihrem Ehemann G. Cornwallis-West geschieden. Eine Stunde später verheiratete sich der geschiedene Ehemann mit der Schauspielerin Patricia Campbell.

Gerichtssaal.

Die Klage gegen den Leutnant von Forstner. Entgegen der Meldung, wonach die Klage der minderjährigen Franziska Wuzel gegen den Leutnant von Forstner wegen Verführung von der Zivilkammer des Landgerichts Habern zurückgewiesen worden sei, wird mitgeteilt, daß die Sache noch gar nicht vor dem Gericht verhandelt worden ist, sondern daß der Termin auf den 28. April festgesetzt wurde.

Die Ankunft der albanischen Fürstentinder in Durazzo

wird in der Allg. Ztg. wie folgt geschildert: Wer den letzten Sonntag in Durazzo miterlebt hat wird ihn gewiß so leicht nicht wieder vergessen. Nach einer Woche wilder Stürme, die uns plötzlich aus den Blütenräumen des Frühlings noch einmal in kalte Winterzeit zurückzuwerfen schienen, ein warmer lauchender Frühlingsmorgen. Klar wölbt sich der Himmel über der bunten Schar schlaftrüber Menschen, die sich am Nachmittag am Hafen versammelt hat, um die Kinder des Fürstenpaares zu empfangen. In der weiten Bucht liegt eine Schar großer Segler, ihre weißen Segel glänzen in der Sonne. Die Kriegsschiffe, deren ernste, graue Geißer kaum aus dem Wasser emporragen, zeigen den bunten Schmutz unzähliger Wimpel. Am schönsten aber sind doch die gewaltigen, tiefverkehlten Bergsetten, die in der Ferne den Horizont abschließen. Doch heute hat kaum ein einziger einen Blick für die Schönheiten der südlichen Landschaft, alle Gedanken gelten nur den Kindern. Vor allem denen des Fürstenpaares, aber auch denen, die sich versammelt haben, ihren Kronprinzen und ihr Prinzgehoß zu empfangen; soll der heutige Tag doch vor allem ein Festtag der Kinder sein. des Geschlechts, das wie jedes Landes, so auch Albanens Hoffnung ist. Mit erwartungsreichen Gesichtern stehen sie da, in ihrem besten Sonntagsgewand gekleidet, der freilich oft nur ein buntes Flicken ist. Aber wer steht auf die Knie, wenn man so viele große Kinderaugen sieht. Sie nehmen heute den vordersten Platz ein, erst hinter ihnen kommt die Wisperrung und dann erst kommen die anderen, die Großen. Den Kindern gilt auch vor allem der Gruß des Fürsten und der Fürstin, denen man die Freude, ihre Kinder bald wieder um sich zu sehen, an den Augen abliest, als sie, gefolgt vom Hofstaat und den Ministern, der Landungsbrücke aufsteigen, während von den Kriegsschiffen die Kanonen festlich ihre Stimme erschallen lassen und mit kriegerischem Groll die Kleinen beglückwünschen, die an Bord der Murato sich ihrer künftigen Heimat nähern. Fürst und Fürstin fahren an Bord, um nach kurzer Zeit wieder mit den Kindern zurückzufahren. Großstimmen die Kleinen Albaner mit ihren hellen Stimmchen die hübsche Königs hymne an und schreiten Hand in Hand mit drohendem Ernst voraus, ihre Fürstentochter ins Schloß zu führen. Ihnen folgen die Gendarmen auf den kleinen Pferdchen in ihrer neuen keckhaften Uniform. Dann kommt das Fürstenpaar mit Sohn und Tochter. Strahlend glücklich sehen sie aus. Zwischen ihnen im Kinderwagen wird der kleine, dralle Erbsprinz gehalten und an der Hand führt die Fürstin das hübsche Prinzgehoß, das allerliebste Kind all die Kinder und Menschenheit, die jubelnd ihr Herrchenpaar begrüßen. Und all der Jubel und all das Hochrufen, das nicht enden will, kommt wahrhaft von Herzen und geht auch zu Herzen. Das sieht man dem glücklichen Elternpaar an. Und als Fürst und Fürstin sich am Schloß danksend verneigen, ertönt es immer und immer wieder: Rost mbret, roft mbretsch, roft pirne, roft princess! Die Menge weicht nicht, bis das Fürstenpaar wieder und wieder auf den Balkon tritt mit den beiden Kleinen; das Prinzgehoß windt mit der Kleinen Hand herunter und ist so lustig und heilig, aber nach einigen die hellen Stimmchen der Kinder der Albaner, bis die Dämmerung niederbricht, auf den Straßen und in den Häusern; sie singen und jubeln die Weise: Für unsern König dürfen wir mit Blut nicht sparen.

Eine Statistik der Geburts-, Sterbe- und Grabstätten der deutschen Kaiser.

Obgleich das römische Reich deutscher Nation nun schon mehr als ein Jahrhundert tot ist, so lebt doch die Erinnerung daran im deutschen Volk stark genug fort, um seinen Herrschern ein dauerndes Interesse zu erwecken. So kommt das gewaltvolle und reich illustrierte Buch über die Geburts-, Sterbe- und Grabstätten der römisch-deutschen Kaiser und Könige, das der bekannte Wiener Forscher und Schriftsteller Eugen Euglia in Wien erschienen läßt, einem natürlichen Gefühl nationaler Pietät in willkommenen Weise entgegen. Euglia hat sich nicht auf die eingehende und sorgfältige Schilderung dieser Stätten beschränkt, sondern auch eine interessante Statistik davon gegeben. Von vielen unserer älteren Herrscher lassen sich die Geburtsorte freilich nicht feststellen. Natürlich: die Aufmerksamkeit der Chronisten wendet sich einer Persönlichkeit erst zu, wenn sie in die Geschichte selbst eintritt. Ueberliefert ist im ganzen der Geburtsort von 28 Kaisern und Königen. Davon sind 13 Österreicher im heutigen Sinne (8 Wiener), nur 4 haben ihre Geburtsorte innerhalb des heutigen Deutschen Reiches, 2 sind Belgier im heutigen Sinne, einer Niederländer, 4 Italiener, 3 Franzosen und einer Spanier. Ueber die Geburtsorte der 28 Herrscher, die uns unbekannt sind, fallen vielleicht alle, gewiß der weitaus größere Teil, in das Gebiet des heutigen Deutschen Reiches, nach Franken, Sachsen und Schwaben. Nur einzelne davon mögen in der Schweiz, in Frankreich oder Belgien geboren sein. Die äußersten Punkte der Geburtsorte würden, auch diese eingeschlossen, immer folgende sein: Rimwegen im Roden, Andrit in Aachen im Süden, Chastellum bei Poitiers im Westen und Wien im Osten.

Die Sterborte sind fast alle überliefert: auch die häufige Annahme der ersten Jahrhunderte unserer Geschichte hätte sich zu ihrer Angabe fast immer verpflichtet, doch kann immerhin bei zweien der angeführten 66 Herrscher der Sterbort nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. 22 sind innerhalb des heutigen Deutschen Reiches gestorben, 17 auf österreichischem Boden, 8 in Italien, zwei in den Niederlanden, je einer in der Schweiz, Belgien, Spanien und Ungarn, einer außerhalb Europas — in Kleinasien. In nordwestlicher Richtung erstreckt sich die Sterborte ungefähr ebenso weit wie die der Geburten — von Rimwegen bis Afrika; in westlicher oder viel weiter: von S. Juste in Spanien bis zum Fluß Salado, dem alten Kalphabus. Wichtig ist der Anteil der verschiedenen Länder an den

Grabstätten. 28 ruhen innerhalb des heutigen Deutschen Reiches, 17 in Österreich, 8 wurden in Italien bestattet, zwei in Ungarn, je einer in Frankreich, Spanien und an einer nicht mehr mit Sicherheit bestimmbarer Stelle: in Aßen. Von einem ist die Grabstätte unbekannt. Auch diese Stätten sind über ein so weites Gebiet verstreut wie die Geburts- und Sterborte: von St. Denis bei Paris bis nach Großmarien, von Madrid bis zu den Ruinen des alten Tyrus Antiochiens, von den Nordabhängen des Harzes bis nach Palermo mühte pilgern, wer sie alle finden wollte.

Kirchennachrichten.

Methodistenkirche, Bismarckstraße 12. Sonntag, 9 Uhr vormittags: Predigtgottesdienst. Predigt über Matth. 27, 51-54: Unschöne Wandel bei dem Tode Jesu. Anschließend Feiern des heiligen Abendmahls; Prediger Dieke. 8 Uhr abends: Versammlung für Jünglinge und Jungfrauen. Thema: Allerlei Wege zu Gott. — In B. o. l. a. u.: 2 Uhr nachmittags: Predigtgottesdienst. Anschließend Feiern des heiligen Abendmahls. Jedenmann hat freien Zutritt.

Evangel. Am ersten Osterfesttag, vorm. 8 Uhr: Auf-erweckungspredigt in der Hospitalkirche; Pastor Wörner über Joh. 11, 25. 26. Vorm. 10 1/2 Uhr: Pastor Wörner predigt über 1. Petri 1, 3-9. Oberpf. Schmidt hält die Beichtrede. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wörner. Nachm. 1 1/2 Uhr predigt Pastor Wörner über Ps. 118, 18-24. — Am zweiten Osterfesttag, vorm. 10 1/2 Uhr, predigt Oberpf. Schmidt über Apostelgesch. 10, 34-43. Nachm. 1 1/2 Uhr predigt Pastor Wörner über Joh. 14, 19. An beiden Feiertagen Bibelkollekte. Am zweiten Feiertag Familienabend.

Grünhain. Am ersten Osterfesttag, früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. 9 Uhr: Festgottesdienst. Kirchenmusik: Du Morgenstern, Motette von Kantor Wilmann in Grünhain. 11 Uhr: Predigtgottesdienst in der B. g. r. t. anst. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufgottesdienst. — Am zweiten Osterfesttag, früh 9 Uhr: Festgottesdienst. Kirchenmusik: Aufersandon ist der Herr, Chorgesang mit Orgelbegleitung von Galt. 11 Uhr: Trauungen. Nachm. 1 Uhr: Traufen und Trauungen, darnach Tauf- in Waschküche. An beiden Feiertagen Kollekte für die städtische Hausbesuchergesellschaft. — Donnerstag den 16. April, 8 Uhr: Jungfrauenverein in der Klappelschule. — G. e. t. r. a. u. t.: Gustav Ernst Singer, Fabrikarbeiter in Grünhain, und Rosa Hermine v. Weifflog geb. Nestler. — B. e. n. d. i. g. t.: Anna Elise, Tochter des Richard Karl Damm, Fabrikarbeiters in Grünhain, 4 R. 8 T. alt.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft		Abteilung Aue (Erzgeb.)	
Kursbericht vom 7. April 1914. (Ohne Gewähr.)			
Deutsche Fonds.			
Reichsanleihe	75.50	Ungar. Kronenrente	81.00
do.	87.10	Rumän. v. 1910	85.10
do.	98.70	Russenl. v. 1902	90.00
Pruss. Console	78.30	do.	90.00
do.	82.25	do.	90.00
do.	98.70	do.	90.00
Sächs. Rente	77.95	do.	90.00
Sächs. Staatsanleihe	93.30	do.	90.00
Sächs. landw. Pfandbriefe	97.00	do.	90.00
Sächs. landw. Pfandbriefe	97.00	do.	90.00
Sächs. landw. Kreditbriefe	97.00	do.	90.00
Sächs. landw. Kreditbriefe	97.00	do.	90.00
Rheinprovinz. Anl. V	95.60	do.	90.00
Kommunal-Anleihen.			
Chemnitz Stadtl. v. 1902	—	Chemnitz Stadtl. v. 1902	—
Chemnitz Stadtl. v. 1908	96.00	Chemnitz Stadtl. v. 1908	96.00
Dresdner Stadtl. v. 1905	84.90	Dresdner Stadtl. v. 1905	84.90
Dresdner Stadtl. v. 1908	97.00	Dresdner Stadtl. v. 1908	97.00
Leipzig Stadtl. v. 1904	85.30	Leipzig Stadtl. v. 1904	85.30
Leipzig Stadtl. v. 1908	94.80	Leipzig Stadtl. v. 1908	94.80
Ausländische Fonds.			
Chinesen v. 1900/10	30.00	Chinesen v. 1900/10	30.00
Japaner v. 1905	80.75	Japaner v. 1905	80.75
Japaner II	81.70	Japaner II	81.70
Oester. Goldrente	87.00	Oester. Goldrente	87.00
Ungar. Goldrente	83.90	Ungar. Goldrente	83.90
Industrie-Aktionen.			
Chem. Fabr. Buxtehude	100.00	Chem. Fabr. Buxtehude	100.00
Chem. Fabr. Aktien	—	Chem. Fabr. Aktien	—
Spinnerei	—	Spinnerei	—
Chem. Fabr. Werkzeug	—	Chem. Fabr. Werkzeug	—
Zimmermann	60.75	Zimmermann	60.75
Deutsche Werkzeuge			
Sondermann & Söler	71.00	Sondermann & Söler	71.00
Deutsche Werkzeug	—	Deutsche Werkzeug	—
Byw.	181.40	Byw.	181.40
Dresdner Gas	134.00	Dresdner Gas	134.00
moloren Hütte	221.80	moloren Hütte	221.80
Schweizer Bergw.	107.00	Schweizer Bergw.	107.00
Elektrizität A.-G.	107.00	Elektrizität A.-G.	107.00
Worm. H. Pöge	107.00	Worm. H. Pöge	107.00
Große Leipziger	190.00	Große Leipziger	190.00
Strassensbahn	190.00	Strassensbahn	190.00
Hamburg-Amerika	190.00	Hamburg-Amerika	190.00
Passag.	190.00	Passag.	190.00
Haus- & Gampschicht	201.10	Haus- & Gampschicht	201.10
fahrt	104.25	fahrt	104.25
Harpener Bergbau	104.25	Harpener Bergbau	104.25
Humboldtmühle	138.00	Humboldtmühle	138.00
Maschinenfab. Ger-	96.00	Maschinenfab. Ger-	96.00
maniaschwaib	114.00	maniaschwaib	114.00
Norddeutsch. Lloyd	114.00	Norddeutsch. Lloyd	114.00
Phoenix Bergw.	200.25	Phoenix Bergw.	200.25
Plauener Spinnen	88.75	Plauener Spinnen	88.75
Sächs. Maschinen	138.75	Sächs. Maschinen	138.75
fabr. Hartmann	138.75	fabr. Hartmann	138.75
Sächs. Kammerger	94.00	Sächs. Kammerger	94.00
schicht	300.75	schicht	300.75
Schubert & Seiler	379.00	Schubert & Seiler	379.00
Stöhr Kammerger	161.80	Stöhr Kammerger	161.80
schicht	143.50	schicht	143.50
Titt & Krüger	276.75	Titt & Krüger	276.75
Tüllfabrik Pöba	276.75	Tüllfabrik Pöba	276.75
Vogelnd. Metch.	3.8.50	Vogelnd. Metch.	3.8.50
Wanderer Fahrrad	340.00	Wanderer Fahrrad	340.00
Zwickauer Baum-	176.00	Zwickauer Baum-	176.00
wollspinnerei	208.00	wollspinnerei	208.00
Zwickauer Kam-	208.00	Zwickauer Kam-	208.00
garmentenfabrik	208.00	garmentenfabrik	208.00
Reichsbank.			
Reichsbank-Diskont	4%	Reichsbank-Diskont	4%
Reichsbank-Lombard	4%	Reichsbank-Lombard	4%
Zinsfuß	4%	Zinsfuß	4%

Der Ertrag des gewöhnlichen Kaffees durch Kaffee Hag, den koffeinfreien Bohnenkaffee, ist bei Zahn- und Mundkrankheiten recht angebracht.

Zahnarzt Albert Schulz, Aue (St. in „Die Goldenenammer“ II. 13).

Kunstausstellung

in allen Stadtverordneten-Sitzungssälen

in Aue.

Plastiken, Aquarelle, Oelgemälde.

Gedönet nachmittags von 11-1 und 3-5 Uhr
Sonn- und Festtags von 11-1 Uhr

Die Größe und Bekanntheit eines Geschäftes beurteilt das Publikum nach dessen Interesse in der Zeitung. Der Käufer wendet sich mit Vorliebe dort hin, wo ein eindrucksvolles Interesse ihm einen vortheilhaften Einkauf verspricht.

Verrücktheiten der männlichen Mode.

Aus Paris schreibt man der *Revue*: Es ist nicht anders, das männliche Geschlecht will nicht mehr zurückbleiben. Überall machen sich Verfrüchtungen bemerkbar, auch in dem Aussehen des starken Geschlechts eine Reihe kleiner verrückter Neuerungen einzuführen. Bisher ist der Erfolg freilich nur gering. Man sieht einen Träger solcher aussehender Phantasien hier und dort einmal aufkommen, bestaunt, begafft, von Schauern von Neugierigen umstanden, wo er sich zeigt. Aber das seltsame Kleidungsstück, das er zur Schau trägt, erregt bei den Beobachtern nicht den Eindruck, den es zweifellos ertragen sollte. Es reizt nicht zur Nachahmung an, sondern erfüllt unsere Seele nur mit Hochachtung für die Charakterstärke des Trägers, der, ohne mit der Wimper zu zucken, das neuartige Ansehen erträgt. Diese seltsamen Modeverfrüchtungen tauchen hier überall auf. Man kann ihnen im Theater begegnen, im Restaurant, auf dem Morgenpaziergang im Bois, in einer geschlossenen Gesellschaft. Und in der Gesellschaft ist vornehmlich die Rolle des Trägers wegen der erzwungenen Wohllesartigkeit seiner Umgebung am leichtesten durchzuführen. Als eigenartigste Neuerung gilt das gespaltene Hosenbein. Es ist das Gegenstück zum gefalteten Rock. Das Beinbein wird sehr weit nach amerikanischem Muster gearbeitet. Das linke Bein enthält dann bis zur halben Höhe der Wade empor einen Einschnitt, den man wie beim Schlitze im Frauenrock mit Knöpfen und Knopflöchern verzieren, so daß es aussieht, als könne man ihn zuknöpfen. Unter dem Schlitze wird die sehr hochanstehende seidene Sohle in hübscher, mit der Kravatte übereinstimmender Farbe sichtbar. Als Folge dieser natürlich nur vereinzelt auftretenden Mode werden aber alle, auch die unter ungefalteten Hosenbeinen getragenen. Socken langbeiniger, ja, es wird vielfach für Herren hier Mode, Strümpfe bis zum Knie zu tragen. Eine andere Folge ist die Verlagerung der Beine an den Herrenhöfen mit Hosen oder mit Knöpfen, doch müssen die Knöpfe von der Hand eines guten Schneiders angebracht werden, damit nicht der Eindruck erweckt wird, als handle es sich um das Beinbein eines Bedienten, mit dem zum Anknöpfen der Gamasche bestimmten Knöpfen. Eine andere Mode, nicht ohne Eigenart, ist die Verlagerung von Herrenhüten mit Federn. Man bringt mit Vorliebe Federn von Tschamen, Rebhühnern, Wildtauben, Raubvögeln, einzeln oder in weibmännlichen Büchsen, hinten auf einem weichen Filzputz in der glatten Bandtscheife an, wobei jedoch streng alles vermieden wird, was dem Hut eine Gefährlichkeit mit einem Jagdputz gibt. Daß die Herren auch den augenblicklich von der Frauenwelt getragenen offenen Kragen des Dirrrockes aufnehmen, ist natürlich.

Die verbotenen Bücher Tolstois.

Man berichtet aus Petersburg: Rukskoje Slowo erzählt die obenvermerkte Geschichte des Schicksals, das ein Teil der hinterlassenen Bücher Tolstois erlitten. Im Garten des Gutshauses von Jasnaja Poljana stand ein Gartenhäuschen, wo der Dichter eine große Zahl von Exemplaren derjenigen seiner Schriften aufbewahrte, die in Rußland verboten oder beschlagnahmt waren. Gelegentlich schenkte er neuen Bekannten einige dieser Bücher, aber nur dann, wenn er annehmen durfte, daß ihnen daraus keine Unannehmlichkeiten erwachsen würden. Daraus

musste gar kein Geheimnis gemacht, so daß die Bücherchen sehr genau suchten, wo die verbotenen Früchte lagen. Tolstoi aber wagte man nicht anzurufen. Ein Tage nach seiner Bestattung jedoch forderte Tolstois Sohn Andrei seine Schwester Alexandra, die literarische Erbin des Dichters, auf, die verbotenen Bücher sofort aus dem Garten zu entfernen. Gräfin Alexandra brachte den ganzen Vorrat, nahezu fünf Heften, in ihr Haus bei Tscharkow, wo sie ihn im Hausboden aufbewahrte. Als sie später nach Nowaja Wolhina überfaherte, ordnete sie die Vernichtung der Bücher an, weil sie nicht wußte, was sie damit machen sollte. Die damit beauftragte Person wagte aber nicht, die Bücher zu verbrennen, aus Angst, dadurch die Aufmerksamkeit der Polizei zu erwecken, sondern vergrub sie an einer lumpigen Stelle. Die Bauern Ustrowsk, die alle Anhänger Tolstois waren, kannten die Stelle, und als der Herr, der die Bücher beiseite geschafft hatte, das Dorf verließ, beschloßen sie, die gefährliche Schatzgrube zu leeren und ihren Inhalt ins Ausland zu schicken. Die Bücher wurden als Geheißer verpackt und auf der Bahn ausgegeben. Da aber damals in den Eisenwerken von Lusa mehrere Diebstähle vorgekommen waren, kloppte die Polizei Verhaftet, öffnete die Kisten und fand die verbotenen Schriften. Zwei Bauern, Hjelenski und Bokschisko, wurden verhaftet, nur der erste ist seither unter Sicherheitsleistung freigelassen worden. Die Bücher hat man verbrannt, gegen die Bauern und vielleicht auch gegen Ustrowsk, den Gründer ihrer Kolonie, wird ein Strafverfahren durchgeführt werden.

Sehen durchs Telephon.

Sah da vor einigen Tagen ein Londoner Hörflüsterer in seinem Privatkontor in der City vor seinem Schreibtisch. Das Telephon klingelt. Hallo! erhallt die Antwort. Mr. Blank, nicht wahr? Weshalb rauchen Sie Ihre Zigarre durch eine Spitze? Verbüst legt der Hörflüsterer seine Zigarre hin. Nein, nein! Behalten Sie doch Ihre Zigarre im Mund. Weshalb tun Sie sie denn auf den Tischbenedeker? Zum Teufel!, so schreit es dem Hörflüsterer durch den Kopf. Was ist denn das!? Er rückt den Stuhl vom Schreibtisch zurück, fährt sich mit der Hand durchs Haar. Aber da erhallt wieder die Stimme durch den Draht: Rücken Sie nicht ab und wirbeln Sie nicht so verteuflert an Ihrem armen Schnurrbart herum. Runter geht die Hand. Um Himmels willen! Ich höre der Hörflüsterer durch das Telephon: Wer sind Sie denn? Und woher wissen Sie, was ich mit meiner Zigarre und meiner Hand tue? Sie sprechen ja, als ob Sie mich sehen könnten. — Kann ich auch, kommt prompt die Antwort. Ich sehe Sie. Ja, jetzt schließen Sie Ihre Kravatte zurecht. Sie müssen wissen, ich habe einen Apparat erfunden, durch den man durch das Telephon draht sehen kann. Und ich spreche jetzt mit Ihnen, weil ich meine Erfindung nicht selbst ausüben kann. Sie sollen sie lancieren. Halbtell, selbstverständlich! In hartem Staunen sitzt der Hörflüsterer da. Die Möglichkeiten dieser Erfindung sind wirklich ungeheuerlich. Er sieht schon die Befehlsaufträge der Regierung hereinkommen. Sieht die Umwälzung des geschäftlichen Lebens, die diese Erfindung zur Folge haben muß, und sieht, wie seine Taschen sich füllen, blickt und blickt werden, wie die Millionen sich häufen, und sieht und sieht... zum Fenster hinaus, über die Straße hinweg zum gegenüberliegenden Haus, wo ihm aus den Fenstern eine Reihe

grinsender Gesichter entgegenlachen. Sichtig, und beler hat wirkt es den Telephonhörer hin. Weiß er doch weshalb der Mann am Telephon ihn sehen konnte.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE

Feine Wurstwaren.

Braunschweiger Cervelatwurst	1/2 Pfund 60 Pfg.
Kulmbacher Kalbswurst	1/2 Pfund 55 Pfg.
Hollsteiner Salamiwurst	1/2 Pfund 45 Pfg.
Münchener Bierwurst	1/2 Pfund 45 Pfg.
Hollsteiner Cervelatwurst	1/2 Pfund 45 Pfg.
Thüringer Toewurst	1/2 Pfund 45 Pfg.
Krakauer	1/2 Pfund 45 Pfg.
Braunschweiger Mettwurst, Enden	1/2 Pfund 88 Pfg.
Trüffelwurst	1/2 Pfund 40 Pfg.
Zungenwurst	1/2 Pfund 40 Pfg.
Dresdner Mettwurst	1/2 Pfund 88 Pfg.
Bratwurst, grob	1/2 Pfund 28 Pfg.
Schweizer Landjäger	Paar 45 Pfg.
Echte Frankfurter Brühwürstchen	Paar 25 Pfg.

Käse.

Feinster Schweizerkäse	1/2 Pfund 80 Pfg.
Edamer	1/2 Pfund 80 Pfg.
Echter Roquefort	1/2 Pfund 60 Pfg.
Tilsiter Käse	1/2 Pfund 50 Pfg.
Echter Gervais	Stück 88 Pfg.
Camembert	Stück 40, 80 Pfg.
Fromage de Brie	Stück 88 Pfg.
Altenburger Ziegenkäse	Stück 65 Pfg.
Sahnenschicht-Käse	Stück 68 Pfg.
Präparierter Käse	Stück 10 Pfg.
Spitzkäse	8 Stück 11 Pfg.
Harzkäse	8 Stück 10 Pfg.

Gallensteinleidende erhalten über die neuen erfindungsgemäßen Mittel...
 Spezial-Dr. Lohr, 111, Markt, Markt 5.

igen Deut-
 Spanien
 aren Stell-
 annit. Auch
 erstreut wie
 Paris b
 Pulmen b
 en d-s Har-
 alle finden

gottesdienst.
 Warden bei
 gen Wenden-
 mung für
 i Wege zu
 edigtgottes-
 s. Jedem

Uhr: Auf-
 Wörner über
 redigt über
 Weichtride.
 er. Nachm.
 10-24.
 igt Oberpf.
 2 Uhr pre-
 Felertragen
 end.

Uhr: Beträge
 Kirchen-
 Mann in
 er Bärts-
 Uhr: Lanf-
 Uhr: F. St-
 Der, Chor-
 Uhr: Trau-
 n, darnach
 Kollekte für
 den 18.
 schule.
 er in Für-
 Kest'er.
 arl Damm,

Bank

gr.-Adresse
 vrbank.
 währ).

erzeugung
 & Siler 71.-
 zsmg.

191.40

er-
 Hille 134.90

er-
 221.20

er-
 107.-

er-
 190.-

er-
 190.75

er-
 201.10

er-
 144.25

er-
 138.-

er-
 94.-

er-
 114.60

er-
 280.25

er-
 88.75

er-
 130.75

er-
 94.-

er-
 200.75

er-
 379.-

er-
 161.80

er-
 143.-

er-
 270.75

er-
 3.8.50

er-
 360.-

er-
 176.-

er-
 208.-

bank.

Diskont 4%
 Lombard 5%

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird Reis Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Deiker's Backpulver „Badin“ verwendet. (Der Name „Badin“ ist gesetzlich für Dr. Deiker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Deiker's Festkuchen.
 Zutaten: 250 g Butter, 300 g Zucker, 7 Eier, das Mehl zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Deiker's „Badin“, 100 g Korinth, 100 g Rosinen, 50 g Suttabe, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 bis 1/4 Liter Milch.
 Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker gelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinth und Rosinen, die Suttabe, das Zitronengelb und den Gerstee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.
 Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, dass er dick von Hand fließt.

Zum baldigen Eintritt wird ein tüchtiger

Werkzeugschlosser

gesucht, der insbesondere mit der Anfertigung moderner Schnitteinrichtungen vertraut ist. Ausführliche Angebote mit Angabe der Lohnansprüche sind zu richten unter D. N. 668 an Rudolf Woffe, Dresden.

Institut Bolz Einj., Fährn., Prim., Abitur. James I. Thür. Prosp. frei.

!! Butter billiger !!

hochfeinste Schlesw. holl. Meiereibutter

täglich frisch, höchst. Auszeichnung in Postpak. v. 4 Pf. & 10 Pf. 1, 35 krants und inkl. Verpackung. Friedrich Meyer, Buttererfabrik, Reisinghagen (Soll.). Garantie: Unfrankierte Zurücknahme. Probepaket Rücknahme.

Sehen Sie Frau Nachbar

so weiß wird meine Wäsche mit Typo-Weiß. Diese ist unerreicht in Waschkraft u. Sparanzahl. Nur zu haben bei Gustav Otto, Aue, Markt.

Zur Loreley Buchholz i. Sa. — Weinstuben für bessere Gäste.

Ein Wachhund

zu kaufen gesucht. Angebots unter N. T. 298 an das Kurier Tagesblatt.

Ich litt seit 3 Jahren an heft. Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken

Durch ein halbes St. Anders Patent-Medizinal-Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S. Polzei-Serg. (In drei Stärken à 50 Pf., 1. — u. 1.50.) Dazu Zuckersch-Eme, à 50 u. 75 Pf. In Aue bei Curt Simon, Drogerie, in der Kbler-Apothek, in G. E. Kunze's Apotheke, bei Herrn. Heimer, Drogerie, u. bei Herrn. Lang, Barfamerie. In Neustadt: Merkur-Drogerie.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch Lobemir-Seife

Die Beste für den Haushalt. Sparsam und erprobte im Verbrauch. Schont die Wäsche... Man achte genau auf die Firma! C. H. Oehmig-Weidlich.

Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.

Hohl- und Nachschleifen von Rasiermessern sowie Schließen von Scheeren Messern aller Art bekommen Sie täglich sofort ausgeführt bei

Walter Nestmann Schloßmeister Bahnhofstrasse 40.

Metallbetten an Privats. Katal. frei. Holzrahmenmatr., Kinderbetten. Eisenmattfabrik, Sulz i. Thür. Guterhaltener Kindersportwagen (Doppelsitz) zu verkaufen Bahnhofstraße 38.

Eine Handmangel für privat und ein Gishrant zu verkaufen. Zu erst. im Kurier Tagesblatt.

Sabert, Knochen, Metalle, Stoffabfälle kauft Reis zu höchsten Preisen G. Rosenberg, Wettinerstr. 53, Telephon 278.

Zöpfe

in großer Auswahl, jeder Farbe und Breilage empfiehlt Max Volgt, Breit., Wettinerstr. 18. Auch von dazugegebenen Haaren werden alle vorkommenden Haararbeiten billig und sauber angefertigt.

Steuer-Reklamationen fertigt... Weidner, Bodanergasse 16.

Nach Süd-Amerika mit den neuen Doppelstrahlen-Postkutschen des Norddeutschen Lloyd

Repräsentative Verbindungen nach allen Weltteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen mit seinen Verbindungen

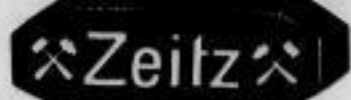
In Aue: Johann Ed. Dietel, Bahnhofsstr. 41. In Schneeberg: E. Goldsch. Zwischauer Strasse 100.

Dauschu (über 1 000 000 Mark ausgeliehen) erhalten fols. Personen gegen Schuldschein, Wechsel (auch ohne Bürgen) schnell und sicher, Sperr- und Betriebskapital, durch G. Jellert, Zwischauer, Postenweg 10, A. A. Posten befragen. Sperr- 3-4, Sonntags 11-3 Uhr.

Ein Kellner sucht Stell. als Aushilfe. Zu erstagen im Kurier Tagesblatt.

Schöne Wohnung

(Halb-étage) in ruhiger Straße Nähe Markt per 1. Juli mietfrei. Näheres zu erfahren in der Tageblatt-Expedition.



alt bewährt
stets begehrt

Zu haben bei: Otto Wächtler, Bockauergasse
und Ernst Bauer, Reichstraße.

Achtung! Achtung! Milchhalle Wettinerstr. 36 Billige Eiertage!

Grosse frische Eier 10 Stück **60** und **70** Pfg.
Kleine Eier bedeutend **billiger**.
Ganz frische Bauern-Eier 10 Stück **80** Pfg.
Die Preise gelten von heute bis Sonntag.

Fritz Drechsler.

(Wegen eines Druckfehlers wiederholt.)



*In jedem Haus
nimmt man jetzt
Holt Lüttow
Dr. Lüttow's
Pulver.*

*Sie allgemein beliebt.
In Klagen Lüttow Pulver
garantieren, dass sie ist
ganz unerschaffen
ist, aber viel billiger*

Wer etwas zu verkaufen hat,
Wer etwas zu kaufen wünscht,
Wer etwas zu vermieten hat,
Wer etwas mieten will,
Wer Angestellte sucht,
Wer eine Stelle sucht,
Der wird durch eine kleine Anzeige im Auer
Tageblatt den gewünschten Erfolg haben.



Herrlichste Wohnung

gesucht. Angebote unter „Zwei“ postlagernd Schneberg.

Eine schöne 5-6 Zimmerwohnung

nebst Mansarde und Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
Ecke Wettiner- und Carolastr. 2,
Näheres im Geschäft.

Gaden mit Wohnung

in der Nähe des Marktes zu mieten gesucht. Off. u. N. Z. 294 an die Tgbl-Exp.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, 1. Etage, auch Gartenbenutzung, fortzugsfähig ab 1. Juli oder früher zu vermieten; event. 4 Zimmer und Etage mit Kommer. Friedrich-Rugart-Str. 21.

Geräumige Halb-Etage

(450 Mtl.) baldigst zu vermieten.
Albert Baumann
Bahnhofstraße 31.

3-4 Zimmer-Wohnung
inmitten der Stadt von ruhigen
Seiten gesucht. Off. u. Preisang.
unter N. Z. 293 a. d. Tgbl. Exp.



1/4 Pfund

Malt, oder rund 3300 Gerstenkörner sind nötig, um ein 1/4 Liter des allerhöchsten Köstlicher Schwarzbieres herzustellen. Daher der hohe Nährwert. Viel Extrakt und wenig Alkohol, das sind die Vorzüge des Köstlicher Schwarzbieres, durch die es zu einem Idealgetränk für Gesunde und Kranke wird. In keinem Haushalte sollte daher Köstlicher Schwarzbier als tägliches Cafégetränk fehlen. Köstlicher Schwarzbier wird von ärztlichen Autoritäten als Kräftigungsmittel verordnet und ist in vielen Krankenhäusern, Sanatorien etc. eingeführt. Verlangen Sie überall das echte Köstlicher aus der Fürstlichen Brauerei Köstlich.

Nur echt in Aue bei:
Erdm. Lorenz, Reichsstr. 33 b,
Herm. Meyer, Bierhandlung,
Hilb Kies, Mehnertstraße,
Hermann Höfer, Pfarrstraße 9,
Hermann Höfer, Mozartstr. 4
u. H. Schwammekrug, vorm.
L. Richter, in Lauter bei
Ernst Münzner.

Rheuma-

tismuskranken erzielen durch eine
Reinigung im Hause mit **Alt-
buchhorster Mark-
sprudel Starkquelle**
rasch Erleichterung und Hilfe.
Die Gelenke werden von Schmer-
zen und Schwellungen befreit,
der Körper von den Krankheits-
stoffen entlastet und die harn-
sauren Ablagerungen beseitigt.
Von zahlreichen Professoren und
Ärzten glänzend begutachtet.
Fl. 65 u. 95 Pf. bei Curt Simon,
Drogerie, in der Adler-Apothek,
G. E. Kunze's Apotheke und bei
Erler & Co. Nachf., Drogerie.



T R O T Z

Saub und heiter lust abzu-
der Bergmann wacker wollen
dann er hat sich vorgebeugt
Wirt-Abteilung o. d. d. d. d. d.
in allen Apotheken u. Drogerien
Preis der Originalflasche 1 Mk.

Niederlage in Aue: Apotheke von
G. E. Kunze u. Adler-Apothek.

Rheinperle

und
Solo
Margarine sind die
vollkommensten
Ersatzmittel
für alle feinsten
Molkerer
Butter

Margot-Schokolade

besten im Geschmack
1 Tafel 50 Pfg.
R. Selbmann, Wettinerstr. 11
und Schneebogen Straße 8.

Auf bequeme
Teilzahlung
verkauft
an jedermann

Abteilung:
**Herren-
Konfektion**

Anzüge
Anzahlung von
Mk. 5 an

**Ulster und
Paletots**
Anzahlung von
Mk. 6 an

**Knaben-
Burschen-
Anzüge u. Hosen**

Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder.
Alles bei spielend leichter Abzahlung.

Möbel- und Waren-Kredit-Haus
D. Goldhaber
Aue, Bahnhofstrasse 34.

MÖBEL

einzelne Stücke und
ganze Einrichtungen
Kinder- u. Klappwagen
in großer Auswahl.

Selbständig arbeitende
**Maschinenschlosser,
Eisendreher und
Eisenhobler**

heßen ein
Carl Bräuner's Nachf.
Appreturmaschinenfabrik
Glauchau in Sachsen

Jugendl. Arbeiter
gesucht. Wettinerstr. 27, 1.

Ein ordentliches kräftiges
Schulmädchen
wird als Aufwartung von
jungem Ehepaar gesucht.
Off. mit Angabe der Wohnung
unter N. Z. 298 an d. Exp. d. Bl.

Ein solides, besseres Mädchen als
Stütze der Hausfrau

für 1. Mai oder später gesucht.
Offerten an Frau Pauline Pöstel, Eisenhof, Schulstraße 26.
Sauberes Schulmädchen
sofort gesucht. Angebote unter
N. Z. 297 an das Auer Tagebl.

Erfahr. Mädchen
für besseres Haus sofort gesucht.
Werbungen unter „Glauchau“
an das Auer Tageblatt.

Schulmädchen
nicht unter 12 Jahren
als Aufwartung gesucht.
Hilbertstraße 1, Baderel.



**Steckenpferd-
Seife**

die beste Lilienmilch-Seife
für sarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint, 30 Ck 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
kannervoll. Tube 50 Pfg. bei
Apoth. Kunze, Adler-Apothek,
Berth. Lang, Gustav Otto,
Curt Simon.